

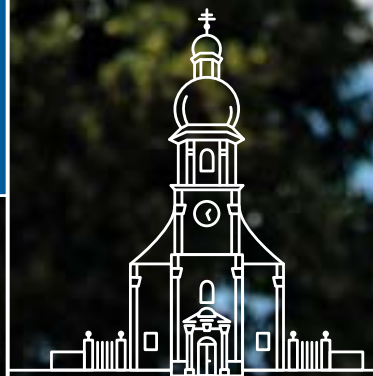
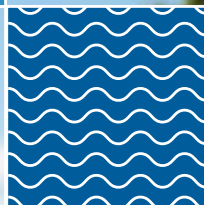
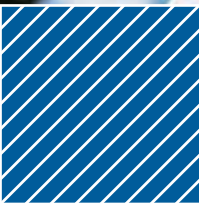
Buntspecht



50 Jahre

Das Familienmagazin des Landkreises Aschaffenburg

#73 | Juli 2022



Digitaler Bauantrag

Im Juli startete im Landratsamt Aschaffenburg der „Digitale Bauantrag“. Die Eingabe von Anträgen kann damit jederzeit mittels intelligenter elektronischer Formulare erfolgen. Die sogenannten „Online-Assistenten“ begleiten beim Ausfüllen und Hochladen der digitalen Pläne.

Im Unterschied zur aktuellen Verfahrensweise werden die Anträge künftig direkt bei der unteren Bauaufsichtsbehörde im Landratsamt eingereicht und die Gemeinden im Genehmigungsverfahren beteiligt. Dadurch ergibt sich eine er-

hebliche Vereinfachung der Antragsstellung sowie eine Beschleunigung der Genehmigungsverfahren.

Mit dem „Digitalen Bauantrag“ wird eine moderne Art der Antragstellung angeboten und die Bearbeitung noch effizienter und professioneller gestaltet. Selbstverständlich ist die Bauaufsicht im Landratsamt weiterhin wie gewohnt erreichbar.

Weitere Informationen: www.bauamt-ab.de



Impressum

Herausgeber

Landratsamt Aschaffenburg
Bayernstraße 18
63739 Aschaffenburg

Redaktion

Meike Sahl (verantwortlich), Katharina Sauer, Anika Prakesch, Lukas Heilmann, Petra Oleschkewitz, Annabell Diesner, unter Mitwirkung der Geschäftsbereiche des Landratsamtes

Fotos

Landratsamt Aschaffenburg
Titel: Björn Friedrich
Seite 4 und 5: Björn Friedrich | Christian Münstermann (Seite 5 unten)
Seite 18: Petra Borst (1. Foto) | Brigitta Maurer (3. Foto) | vit – stock.adobe.com (rechts unten)
Seite 19: Spessart-Mainland/Landkreis Aschaffenburg/Holger Leue
Seite 22: Spessart-Mainland
Seite 26: AnneKathrin – stock.adobe.com
Seite 28: eyetronic – stock.adobe.com (links) | CrispyMedia – stock.adobe.com (mitte) | Yvonne Weis – stock.adobe.com (rechts)
Seite 30: Illustration Hintergrund „Frauen unterschiedlicher ethnischer Herkunft“:
Angelina Bambina – stock.adobe.com
Weitere Illustrationen; Layout/Gestaltung: Mirjam Slavin design&kunst – AWO Kreisverband Aschaffenburg e. V.

Layout

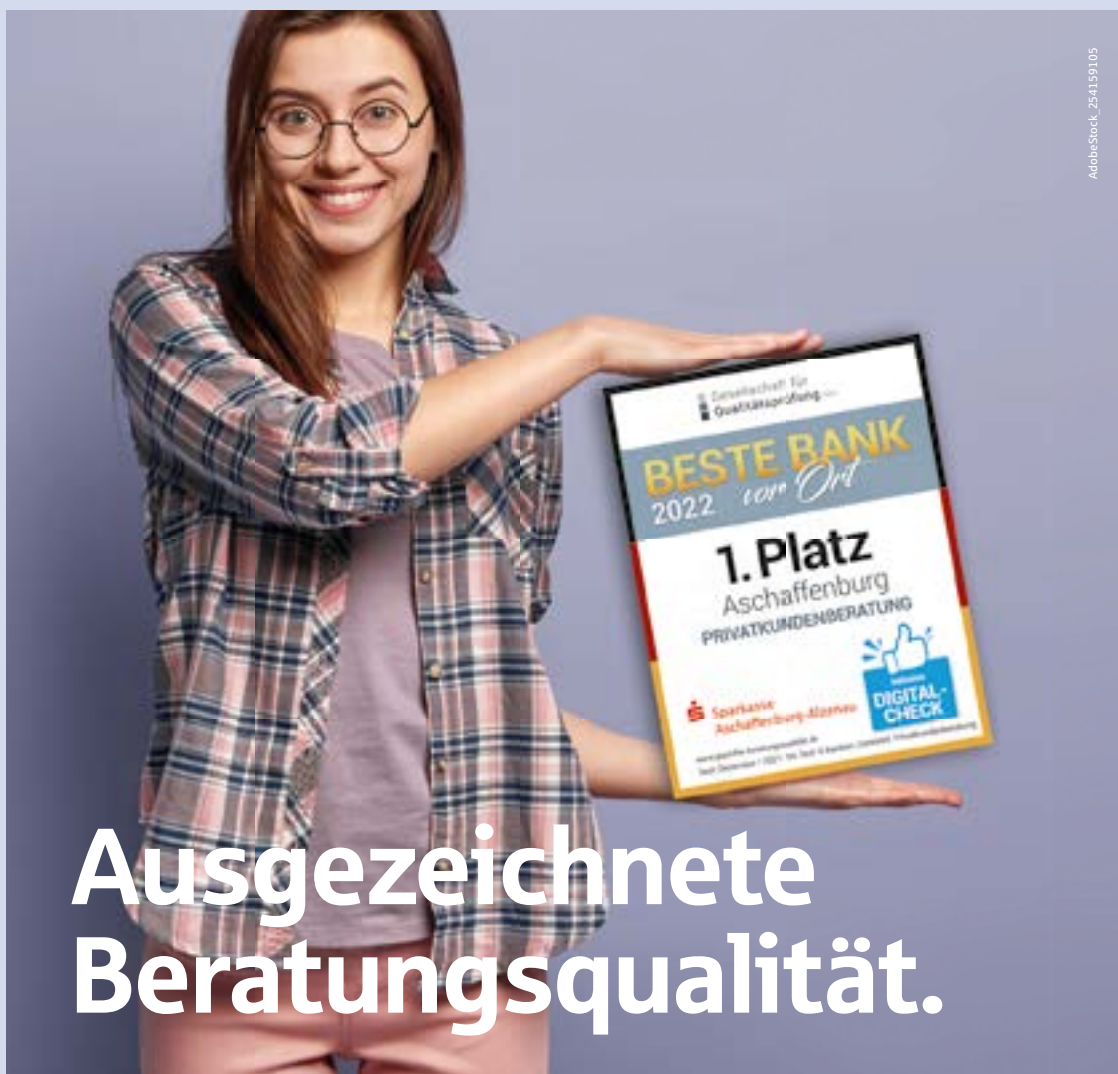
Katharina Sauer
Zentralmassiv Markenwelten

Druck und Verarbeitung

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Verteilung

Verlag und Druckerei
Main-Echo GmbH & Co. KG
Weichertstraße 20
63741 Aschaffenburg



Ausgezeichnete Beratungsqualität.

Erneut die Nummer 1.

Vertrauen Sie dem Urteil unabhängiger Experten und überzeugen Sie sich davon, dass die Sparkasse der richtige Partner für Ihre Finanzen ist.

Auch 2022 belegt die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau im Bankentest „Beste Bank vor Ort“ den 1. Platz in Aschaffenburg.

Weitere Informationen unter:
www.spk-aschaffenburg.de/ausgezeichnet

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Aschaffenburg-
Alzenau

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

verehrte Jubilare, als die wir uns als Landkreisbürgerinnen und -bürger mit Blick auf unser gemeinsames Jubiläum auch bezeichnen dürfen,



Dr. Alexander Legler
Landrat

unser Landkreis Aschaffenburg feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen! Im Zuge der damaligen Gebietsreform in Bayern entstand am 1. Juli 1972 der heutige Landkreis Aschaffenburg. Die beiden ehemaligen Landkreise Aschaffenburg und Alzenau in Unterfranken sowie die Gemeinden Rothenbuch, Wiesen, Pflaumheim und Wenigumstadt wurden zum neuen Landkreis Aschaffenburg vereinigt.

Dabei prägte unser Altlandrat Roland Eller als erster Landrat des neuen Landkreises dessen Entwicklung in den ersten drei Jahrzehnten seines Bestehens in herausragender Weise. Sein Nachfolger, unser ehemaliger Landrat Prof. Dr. Ulrich Reuter, konnte diese Arbeit in seiner 18-jährigen Amtszeit ebenso erfolgreich weiterführen. Meinen beiden Vorgängern und allen, die in den vergangenen 50 Jahren – aber auch bereits zuvor – im Kreistag, der Verwaltung und auf unzählige andere Weise unseren Landkreis mitgestaltet und entwickelt haben, danke ich herzlich für ihren wertvollen und fruchtbaren Einsatz!

Und auch in Zukunft wollen und werden wir gemeinsam – Kreistag und Landkreisverwaltung – mit unseren Gemeinden die vorbildliche Entwicklung unseres Landkreises weiter vorantreiben.

Beginnend zum 1. Juli möchten wir unseren Landkreis mit all seinen Facetten feiern und zugleich weiter mit Optimismus, Zuversicht und Freude in die Zukunft blicken. Zu diesem für uns alle ganz besonderen Anlass wird es ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zur Feier unseres Jubiläumsjahres geben. So verwandelt sich unser Landkreis gemeinsam mit Kulturschaffenden, einem interessierten Publikum und unseren Gemeinden erstmalig vom 1. Juli bis zum 7. August in eine eventreiche „Kultur-Bühne“. Mit zahlreichen Veranstaltungen wie beispielsweise Ausstellungen, Führungen, Konzerten oder Lesungen möchten wir die Vielfalt unseres lokalen Kulturguts herausstellen und auf besondere Weise sichtbar machen. Insbesondere nach der pandemiebedingten Zwangspause sehnen wir uns doch alle nach unbeschwerter Unterhaltung und einem Beisammensein in geselliger und froher Runde.

In diesem Sinne freue ich mich gemeinsam mit Ihnen auf ein unterhaltsames und kulturreiches Jubiläumsjahr! Beim Lesen der Ihnen vorliegenden Jubiläums-Ausgabe unseres „Buntspechts“, dessen Herzstück dieses Mal unser Landkreis mit seinen 32 Gemeinden bildet – darunter sechs Marktgemeinden und die Stadt Alzenau – wünsche ich Ihnen viel Freude und eine weiterhin gute und stets sonnige und gesunde Zeit!

Herzliche Grüße

Ihr Landrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Legler', written in a cursive style.

Dr. Alexander Legler

50-Jahr-Feier und Auftaktveranstaltung der Kultur-Bühne 2022

Am 1. Juli feierte der Landkreis Aschaffenburg auf musikalische Weise sein 50-jähriges Jubiläum und gleichzeitig den Auftakt der „Kultur-Bühne 2022“. Als Schirmherr und Ehrengast konnte Landrat Dr. Alexander Legler den Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder begrüßen. Darüber hinaus sind rund 400 geladene Gäste – unter anderem aus Wirtschaft, Politik, Justiz, Kultur und Ehrenamt – der Einladung des Landkreises gefolgt. Unter ihnen waren auch zahlreiche frühere Kreisrätinnen und Kreisräte sowie ehemalige Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus dem Landkreis, die seit dem Jahr 1972 aktiv gewesen sind, sowie Landrat a. D. Prof. Dr. Ulrich Reuter. Altlandrat Roland Eller konnte leider nicht dabei sein. Auch die an der Kultur-Bühne 2022 teilnehmende Veranstalterinnen und Veranstalter waren eingeladen.

Nachdem sich der Ministerpräsident im Goldenen Buch des Landkreises sowie der Gemeinde Kleinostheim eingetragen hatte, eröffnete das Sinfonische Blasorchester Vorspessart unter der Leitung von Musikdirektor Harald Krebs mit der „Festive Overture“ von Satoshi Yagisawa den Festabend auf fulminante Weise.

Nach der Begrüßung und Ansprache des Landrats erfolgte die Festrede des Ministerpräsidenten. Er beleuchtete vor allem die Bayerische Gebietsreform des Jahres 1972 und betonte dabei die hervorragende Entwicklung des Land-

kreises Aschaffenburg seit dieser Zeit. Zugleich hob er die Bedeutung Frankens für Bayern und dessen Bedeutung für Deutschland hervor. Landrat Dr. Legler stellte die hohe Lebensqualität im Landkreis und das dafür im besonderen verantwortliche ehrenamtliche Engagement seiner unzähligen engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürger in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Dabei ging er zugleich auf das neue Logo des Landkreises „Gute Lage. Gute Leute. Gutes Leben.“ ein und unterlegte dieses mit zahlreichen Beispielen aus dem Landkreis. Im Anschluss begann das eigentliche Festkonzert, das von der israelischen Mezzosopranistin Shai Terry in Begleitung von André Röhl am Klavier mitgestaltet wurde.

Auf 32 Roll-Ups präsentierten sich die 32 Landkreis-Gemeinden mit ihrer Entwicklung, die sie seit dem Jahr 1972 genommen haben und gaben einen Einblick in die jeweilige Vielfalt und das Angebot vor Ort.



**Kontakt und
weitere Informationen:**

Regionale Identität
Tel: 0 60 21 / 394 - 483
Kultur-Buehne@Lra-ab.bayern.de





Kultur-Bühne 2022

Mit über 60 vielfältigen Veranstaltungen verwandelt sich der gesamte Landkreis für den Zeitraum vom 1. Juli bis 7. August 2022 in eine eventreiche „Kultur-Bühne“. Mit dieser Plattform soll das lokale Kulturgut herausgestellt und auf besondere Weise sichtbar gemacht werden. Weiterhin wird damit den Kulturschaffenden Raum für eine engere Vernetzung gegeben und zugleich das landkreisweite Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.

Ein Überblick zu allen Veranstaltungen gibt es unter www.kultur-buehne-ab.de.

Auch auf dem Instagram-Account „@landratsamtaschaffenburg“ sind unter dem Story-Highlight zur „Kultur-Bühne“ weitere Infos hinterlegt. Gerne können die persönlichen Erlebnisse der „Kultur-Bühne“ auf den sozialen Medien geteilt und mit #kulturbuehneab versehen werden.

Die „Kultur-Bühne“ ist Teil des Förderprojekts „Regionale Identität“, das vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat gefördert und – wie bereits auch die festliche Auftaktveranstaltung am 1. Juli 2022 – durch den Projektverantwortlichen Mathias Barrett koordiniert wird.

Kultur-Bühne 2022

50 Jahre Landkreis Aschaffenburg



Stadt Alzenau



Alzenau ist die nordwestlichste Stadt Bayerns und liegt direkt an der hessischen Grenze. Als einzige Stadt im Landkreis ist Alzenau mit seinen fünf Stadtteilen das Zuhause von rund 18.500 Einwohnerinnen und Einwohner.

Das Wahrzeichen der Stadt ist die herrschaftliche Burg aus dem 14. Jahrhundert, die einst Verwaltungssitz der Kurfürsten von Mainz war. Darüber hinaus prägt der bewaldete Höhenzug des Hahnenkamms mit einer Höhe von 437 Metern das Stadtbild. In Michelbach liegt das Schlösschen Michelbach, ein adeliger Landsitz aus dem Jahr 1730, heute Herberge des Museums der Stadt.

Die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung sind zahlreich. Insbesondere die mehr als 180 Vereine bieten ein breites Angebot und prägen das gesellschaftliche Leben im Ort. Alzenau ist Treffpunkt und Lebensraum für alle Generationen. Ein breites Spektrum an Gastronomie und Fachgeschäften bieten optimale Einkaufsmöglichkeiten. Bei all ihrer Vielfalt und Dynamik hat sich die Stadt Alzenau bis heute ihren Charakter als lebenswerte, sympathische und modern aufgestellte Kleinstadt im Nordwesten des Freistaats in der Metropolregion FrankfurtRheinMain bewahrt.

Gemeinde Bessenbach



Bessenbach setzt sich aus den Ortsteilen Keilberg, Straßbessenbach und Oberbessenbach zusammen. Das Gemeindegebiet umfasst das Tal des Bessenbachs und die angrenzenden Spessarthöhen.

Die reizvolle Lage der Gemeinde eignet sich hervorragend als Ausgangspunkt für Ausflüge. Hierfür bietet Bessenbach zudem ausgezeichnete Gastronomie sowie Übernachtungsmöglichkeiten. Auch als Gewerbestandort ist Bessenbach wegen der verkehrsgünstigen und stadtnahen Lage mit direktem Anschluss an die A3 interessant. Fachbetriebe für Handel und Handwerk sind ebenso in der Gemeinde zu finden wie gute Versorgungs- und Einkaufsmöglichkeiten. Im Zentrum befindet sich die Bessenbachhalle als kultureller und sportlicher Mittelpunkt der Gemeinde. Ein lebendiges Vereinsleben und zahlreiche Sehenswürdigkeiten runden das Bild einer traditionsreichen, ländlichen und zugleich modernen Gemeinde ab. Beispiele sind der Kirchberg in Oberbessenbach mit der mächtigen Pfarrkirche und der mittelalterlichen Ottilienkirche, die Pfarrkirche St. Georg in Keilberg und die historisch bedeutsame Wendelinuskirche in Straßbessenbach an der alten Poststraße.

Gemeinde Blankenbach



Die Gemeinde Blankenbach liegt mit ihren Ortsteilen Groß- und Kleinblankenbach sowie Erlenbach am nordwestlichen Rand des Spessarts. Blankenbach weist günstige Anbindungen an die wichtigsten Wirtschaftsstandorte der Region auf.

Einige liebevoll sanierte Fachwerkhäuser in der typischen Färbungen des regionalen Buntsandsteins sowie die Kirche St. Kilian stehen unter Denkmalschutz. Die Erlenbacher Kapelle und der Brunnen an der Kirche St. Kilian fügen sich harmonisch in das Ortsbild ein.

Blankenbach ist eine Wohngemeinde mit etwa 1.500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Zur Grundversorgung gibt es verschiedene Läden des täglichen Bedarfs sowie Gaststätten vor Ort. Diverse Firmen haben sich im neuen Gewerbegebiet angesiedelt. In Blankenbach gibt es viele Ortsvereine, die sehr aktive Jugendarbeit betreiben. Im Lauf des Jahres gibt es zahlreiche Feste, oft begleitet von der heimischen Blasmusik. Veranstaltungen im Bürgersaal, wie Theateraufführungen, Kabarets, Konzerte, Ausstellungen und Fachvorträge runden das kulturelle Angebot ab.

Gemeinde Dammbach



Dammbach gehört seit 1976 zur Verwaltungsgemeinschaft Mespelbrunn. Die Ortsteile Wintersbach und Krausenbach wurden im 13. Jahrhundert erstmals offiziell erwähnt.

Die weitläufige Gemeinde ist bekannt für ihre Weiler, wie den Oberschnorrhof, die Heppe und die Geishöhe. Rund um Dammbach erstrecken sich Kulturrundwege wie der „Alte Schulweg“ und der „Räuberlandweg“. Dammbach zeichnet sich durch eine ausgewogene Bauleitplanung aus, welche den dörflichen Charakter und die vorhandene Bausubstanz weitgehend erhalten soll. Auch ein Kindergarten, eine Grundschule sowie Spielplätze, darunter ein neu geschaffener Mehrgenerationenspielplatz, sind vor Ort.

Die Gemeinde hat ihre eigene Wasserversorgung mit natürlichem Quellwasser aus dem Dammbachtal. Um die größeren touristischen Potentiale besser zu vermarkten, arbeitet Dammbach eng mit den Gemeinden im Touristikverband e. V. Räuberland zusammen. Auch kulturell hat die kleine Gemeinde etwas ganz Besonderes zu bieten, denn seit 2001 werden in der Dammbachtalhalle alle fünf Jahre die „Dammbacher Passionsspiele“ von örtlichen Darstellerinnen und Darstellern aufgeführt.

Gemeinde Geiselbach



Geiselbach und sein Ortsteil Omersbach liegen im oberen Kahlgrund und sind seit 1901 als Fremdenverkehrsort anerkannt. Von hier aus kann man sehr gut wandern. Allein sieben Rundwanderwege und drei Europäische Kulturwanderwege streifen die Kommune.

Zudem liegt die Gemeinde verkehrsgünstig nicht weit von der A45 und A3 entfernt.

Die Gemeinde hat eine 750-jährige Geschichte. Im Jahr 1269 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Seit 1972 gehört Omersbach zur Gemeinde.

„Die Gusseisernen“ – Freunde historischer Landmaschinen, Geräte und Dampfmaschinen – aus Omersbach veranstalten jährlich ein Sommerfest, zu dem tausende Besucherinnen und Besucher kommen. Darüber hinaus hält Geiselbach seit 1988 regen Kontakt zu seiner französischen Partnergemeinde Bavent im Department Calvados in der Normandie. Geiselbach hat in beiden Ortsteilen Kindertagesstätten mit Hort und Krippengruppen. Geiselbach hat eine Grundschule mit Lehrschwimmbekken, weiterführende Schulen sind ganz in der Nähe. Mit Marianne Krohnen steht Geiselbach die dienstälteste Bürgermeisterin Deutschlands vor.

Gemeinde Glattbach



Glattbach hat eine weit über 800 Jahre alte Siedlungsgeschichte. Erste schriftliche Erwähnung findet „Gladebach“ in der Mitte des 12. Jahrhunderts. Bis ins 17. Jahrhundert hinein siedelten sich Adelige in Glattbach an, in erster Linie die Herren von Wasen. Deren Wappentier, der doppelköpfige Storch, ziert heute das Gemeindewappen. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die stadtnahe Gemeinde zu einem Arbeiterdorf.

Der geologische Reichtum an Feldspat ließ die Gemeinde im 19. Jahrhundert zu einem wichtigen Exporteur des für die Herstellung von Steingut und Glasur wichtigen Rohstoffs werden. Heute sind die Stollen verschüttet. Dafür entstand ein artenreiches Biotop rund um den See am Gaiswaldweg.

Der Kulturweg „Künstlerdorf Glattbach“ erzählt davon, wie der Ort zu einem Künstlerdorf gewachsen ist. In der Gewölbegalerie im Rathaus gibt es regelmäßig Ausstellungen von Kunstschaffenden. Eine Hauptattraktion ist das 1988 eröffnete Krippenmuseum, das in einem historischen Fachwerkhaus neben der neugotischen Pfarrkirche untergebracht ist. Rund 450 Exponate aus der ganzen Welt werden dort in wechselnden Ausstellungen gezeigt.

Markt Goldbach



Erstmals wurde Goldbach 1218 urkundlich erwähnt. Heute leben rund 10.000 Menschen in der Marktgemeinde mit seinem Ortsteil Unterafferbach.

Der Ort bietet ein vielfältiges Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten, von Krabbelgruppen, über Kinderkrippen bis hin zu Kindertagesstätten. Die Grund- und Mittelschule mit offener Ganztagschule garantiert beste Bildungsmöglichkeiten. Es gibt eine Vielzahl an Spiel- und Bolzplätzen, ein Jugendhaus sowie die Jugendabteilungen der über 50 Vereine. Goldbach bietet Verkehrsanbindungen an die Rhein-Main-Region über die A3 sowie die B26 und verfügt über ein dicht ausgebautes öffentliches Nahverkehrsnetz. Das Waldschwimmbad genießt überörtliche Beliebtheit. Zahlreiche Sportanlagen und der Grillplatz am Freizeitgelände „Dormes“ komplettieren das Angebot.

Seit 1994 pflegt Goldbach einen Austausch mit der französischen Partnergemeinde Courseulles-sur-Mer. Dem demografischen Wandel begegnet Goldbach mit einem Mehrgenerationenhaus, einem Familienstützpunkt sowie einer Quartiersmanagerin für Seniorenarbeit.

Markt Großostheim



Großostheim mit den Ortsteilen Ringheim, Pflaumheim und Wenigumstadt liegt reizvoll zwischen der Mainebene und dem Odenwald und wurde bereits 780 erstmalig urkundlich erwähnt. An den Ortskern mit vielen historischen Baudenkmälern und dem Marktplatz grenzen das Nöthigungsgut, in dem heute das Bachgaumuseum untergebracht ist, das Gotische Haus aus dem Jahr 1421 sowie die Pfarrkirche St. Peter und Paul. Großostheim ist für seinen Wein bekannt, der auf rund 36 Hektar Rebflächen angebaut wird.

Mit dem Bachgaustadion und der Welzbachhalle, dem Freibad, dem Jugendhaus sowie dem Engagement der rund 110 Ortsvereine gibt es ein breites Freizeitangebot. Fünf Europäische Kulturwege, Etappen des Fränkischen Rotweinwanderweges sowie zahlreiche Rundwanderwege bieten die Möglichkeit, Großostheim zu erkunden.

Im Ort stehen Betreuungsplätze in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten zur Verfügung. Auch gibt es Grund- und weiterführende Schulen. Neben einem attraktiven Einzelhandel im Ortskern hat sich auch ein Einkaufszentrum etabliert. Die örtlichen Industrie- und Gewerbebetriebe schaffen Arbeitsplätze vor Ort.

Gemeinde Haibach



Im Jahr 1972 bestand die Gemeinde Haibach ausschließlich aus dem Ort Haibach. Im Laufe des Jahres kam im Zuge der Eingemeindungen Grünmorsbach als Ortsteil hinzu. 1978 erfolgte die Eingemeindung von Dörrmorsbach. Seitdem hat sich viel getan.

Für Sport und Freizeitangebote wurden die Sporthallen „Am Hohen Kreuz“, die Kultur- und Sporthalle, das Bürgerhaus und der Kunstrasenplatz gebaut. Die Kultur- und Sporthalle ist seit nahezu 45 Jahren ein vielgenutzter Veranstaltungsort für Sport-Events, Messen und Tagungen. Auch der Haibacher Wildpark ist stetig gewachsen. Anfang der 70er waren nur Wildschweine, Rot- und Damwild angesiedelt. Heute beheimatet das Gehege Schafe, Ziegen, Hasen, Rot- und Damwild, ein Pony, Esel, Vögel und Hühner. Der Eintritt ist kostenlos.

Nach der Zusammenlegung der drei Orte schlossen sich auch 2009 die Feuerwehren zusammen. Die Konsequente Folge aus dieser Fusion waren ein gemeinsames Feuerwehrhaus, welches im Jahr 2013 eingeweiht und bezogen werden konnte.

Mit der Nähe zu Aschaenburg und dem Spessart ist Haibach heute eine beliebte Wohngemeinde.

Gemeinde Heigenbrücken



Heigenbrücken liegt mit seinem Ortsteil Jakobsthal zentral im größten zusammenhängenden Laubwaldgebiet Deutschlands. Erstmals wurde die Gemeinde im Jahr 1477 als „Heygerbruch“ urkundlich erwähnt.

Viele Hotels und Pensionen bieten herzliche Gastlichkeit für einen Urlaub. Heigenbrücken kann auf eine lange Tradition als Urlaubsort zurückblicken. Das vielfältige Freizeitangebot umfasst ein Naturschwimmbad, Skilifte in Heigenbrücken und Jakobsthal, ein Kur- und Rehabilitationszentrum sowie einen Kurpark. Das Wildtiergehege „Bächlesgrund“ mit einheimischem Schwarz-, Dam- und Rotwild sowie ein Kletterwald erfreuen sich großer Beliebtheit. Der Zeltplatz ist ein beliebter Anlaufpunkt für Jugendfreizeiten. Es werden zudem gut ausgeschilderte Wanderwege, Nordic-Walking-Parcours und kulturelle Rundwege angeboten. Durch eine Vielzahl an Vereinen wird ein großes Freizeitangebot im kulturellen und sportlichen Bereich abgedeckt. Ein Kindergarten und eine Grundschule sind vor Ort. Für die Erwachsenenbildung steht die Volkshochschule Kahlgrund-Spessart zur Verfügung. Eine gute Verkehrsanbindung ist durch einen eigenen Bahnhof auf der Strecke Frankfurt-Würzburg gewährleistet.

Gemeinde Heimbuchenthal



Die idyllische Spessart-Gemeinde Heimbuchenthal ist ein beliebter Fremdenverkehrsort. Hier gibt es herrliche Natur, eine ausgezeichnete Gastronomie sowie einen Kurparksee mit Musikpavillon. Die Gemeinde wurde erstmalig im Jahr 1282 urkundlich erwähnt.

Neben dem Radweg entlang der Elsava und der Fahrrad-Erlebnisausstellung „Pedalwelt“ gibt es eine Vielzahl an Wander- und Kulturwegen. Ein Adventuregolfplatz und Outdoor Fitnessgeräte laden zur Bewegung ein. Heimbuchenthal erzielte den 1. Platz beim Wettbewerb „Grüne Begegnungs- und Erlebnis(t)räume“ sowie die Bronzemedaille im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Die Gemeinde mit rund 2.200 Einwohnerinnen und Einwohnern sorgt mit einer Krabbelgruppe, einem Kindergarten und einer Grund- und Mittelschule dafür, dass die Kinder im Ort betreut werden können. Wer eine weiterführende Schule besucht, profitiert von der guten Anbindung an das Verkehrsnetz. Viele Spielplätze, eine Jugendmusikschule und der offene Jugendtreff sorgen für ein breitgefächertes Freizeitangebot für Jugendliche. Die mehr als 30 örtlichen Vereine runden mit vielen Festen und anderen Aktivitäten das Freizeitangebot ab.

Gemeinde Heinrichsthal



Heinrichsthal ist die höchstgelegene Gemeinde im Spessart. Seinen Ursprung verdankt der Ort den Glashüttenansiedlungen Anfang des 17. Jahrhunderts. Heute ist Heinrichsthal eine familien- und kinderfreundliche Gemeinde. Das „Haus für Kinder“ bietet eine optimale Betreuung für ebendiese an. Der Familienstützpunkt Hochspessart mit seinen vielfältigen Angeboten ist eine Bereicherung für Kinder, Jugendliche, Eltern sowie Seniorinnen und Senioren. Die Ortsvereine, die Mehrzweckhalle mit Gaststätte, das Bürgerzentrum „Alte Schule“ sowie das Freizeitgelände mit Bolzplatz, Freizeithütte und Dorfterrasse mit verschiedenen Fitnessgeräten fördern eine lebendige Dorfgemeinschaft. Die Ansiedlung unterschiedlichster Unternehmen sorgt für eine gesunde Mischung aus Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Der Einzelhandel gewährleistet eine gute Nahversorgung. Es gibt eine Bus-Anbindung an den Bahnhof Heigenbrücken. Autobahnanschlussstellen sind in weniger als 15 Minuten erreichbar. Die ruhige und idyllische Lage bietet beste Wohn- und Freizeitverhältnisse für Jung und Alt. Die reizvolle Landschaft kann man hier fernab von Lärm und Verkehr in frischer und gesunder Luft genießen.

Markt Hösbach



Bereits 1189 wurde Hösbach als „Hostebach“ urkundlich erwähnt. Im 14. Jahrhundert siedelten sich „Forsthuben“ an. Der Bezug zur Forstwirtschaft findet sich auch im Wappen wieder, wo mit Eichblatt und Sporn auf den berittenen Forstdienst aufmerksam gemacht wird. Der Kirchturm der Pfarrkirche St. Michael ist ebenfalls Teil des Wappens. Im Jahr 1758 wurde die spätbarocke Wallfahrtskirche in Schmerlenbach erbaut. Hösbach hat mit seinen vier Ortsteilen rund 13.300 Einwohnerinnen und Einwohner und ist die drittgrößte Gemeinde im Landkreis. Der Ort hat sich vom Arbeiter- und Bauerndorf zur Gemeinde mit vorstädtischem Charakter gewandelt. Mit der Nähe zur Stadt und dem direkten Anschluss zur A3 ist Hösbach gut angebunden. Die Ganztagsbetreuung an Schulen, Kinderkrippen, das Seniorenheim, die Tagespflege sowie das Pflegeheim tragen zur Attraktivität bei. Das ausgeprägte Vereinsleben leistet entscheidende Impulse für das kulturelle Leben. Der Kultur- und Sportpark steht dabei mit vielen Veranstaltungen im Mittelpunkt. Neben dem Hallenbad erfreut sich das Waldschwimmbad in Rottenberg großer Beliebtheit. Am Schulzentrum Hösbach ist nahezu jede Schulart vertreten.

Gemeinde Johannesberg



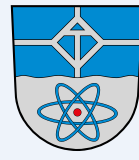
Mit der Gebietsreform schlossen sich ab 1.7.1972 die eigenständigen Gemeinden Johannesberg, Oberafferbach, Rückersbach und Breunberg als Ortsteile zur Gemeinde Johannesberg mit ca. 2.700 Einwohner zusammen. Ab 1.1.1978 kam Steinbach mit ca. 500 Einwohner als fünfter Ortsteil hinzu. Daraus entwickelte sich eine lebendige Wohn- und Ausflugsgemeinde mit jetzt 4.277 Einwohnern. Sie bietet ein umfassendes überregional bekanntes Vereins- und Veranstaltungsangebot, für Familien ausreichende Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze, die Mühlberggrundschule und ein Ferienprogramm. Das Mehrgenerationenhaus „Lebens(t)räume“, sowie eine Tagespflegestätte runden das soziale Angebot ab. Ärzte, Apotheke, Banken, Postagentur, sowie weitere Dienstleister stehen in Johannesberg zur Verfügung und freitags findet auf dem Kirchenparkplatz der Wochenmarkt statt. Die auf der Höhe gelegene Barockkirche „St. Johannes Enthauptung“ ist weit im Landkreis sichtbar. Johannesberg bietet eine Vielfalt der Natur. Herrliche Fernblicke erleben Sie auf vielen ausgeschilderten Rundwanderwegen und ausgezeichnete Gastwirtschaften laden zur Einkehr ein.

Gemeinde Kahl am Main



Ganz am Rande des Spessarts, an der tiefst gelegenen Stelle Bayerns, liegt Kahl am Main. Seinen rund 8.350 Einwohnerinnen und Einwohnern bietet die Gemeinde beste Verkehrsanbindungen in das Rhein-Main-Gebiet. Dank dieser gut ausgebauten Infrastruktur hat sich Kahl in den letzten Jahrzehnten zu einem begehrten Industriestandort entwickelt. Zwischen ausgedehnten Wäldern und zahlreichen Seen gelegen, verfügt Kahl über einen hohen Erholungswert und lädt zum Wandern, Radfahren, Schwimmen und Segeln ein. Das Waldseebad und der Kahler Campingsee sind weit über die Landesgrenze als Naherholungsgebiet bekannt. Die zahlreichen Ortsvereine, die Bibliothek, das Heimatmuseum sowie kulturelle, soziale und gemeinnützige Einrichtungen erweitern dieses Freizeitangebot. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen das Schloss Emmerichshofen, das 1830 als Zollhaus erbaute Rathaus, der 27 Meter hohe Wasserturm oder das berühmte Sandhasen-Denkmal. Das alte Backhaus an der Hauptstraße ist in die Bayerische Denkmalliste eingetragen.

Gemeinde Karlstein am Main



Karlstein a.Main hat eine lange Geschichte. Auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde mit den Ortsteilen Dettingen und Großwelzheim wurden Funde aus vorchristlicher Zeit entdeckt. Beide Ortschaften wurden 1975 zusammenggelegt und Karlstein getauft. Heute hat zählt Karlstein rund 8.100 Einwohner*innen. Die strategisch gute Anbindung des Ortes mit Bahnhof und Autobahnanschluss an die BAB 45 wird durch die Ortsumgehungsstraße – mit Fertigstellung Ende des Jahres 2022 – noch optimiert. Moderne Technologien und historisch gewachsene Industriekulturen haben zueinander gefunden und bieten heute Anreize für die Ortsbürger jeden Lebensabschnitts. Zwischen Aschaffenburg und Hanau, an der bayerisch-hessischen Grenze, ist Karlstein ein idyllischer Ort mit viel naturbelassener Landschaft, ausgewiesenen Landschaftsschutzgebieten sowie dem Main vor der Tür. Sehenswert sind auch die gotische Kirche St. Hippolyt, Pfarrkirche St. Bonifatius sowie das außergewöhnliche Heimatmuseum. Rund 60 Ortsvereine sorgen für Freizeit, Sport & Kultur. Hallen, Hallenbad, Spiel- und Bolzplätzen/Skateranlagen, Reit- und Tennisanlage sowie Badesees sind geboten.

Gemeinde Kleinkahl



Der Ferienort Kleinkahl mit den Ortsteilen Großkahl, Groß- und Kleinlaudenbach, Edelbach und dem Weiler Bamberger Mühle-Kahlquelle liegt mitten im idyllischen Tal der Kahl.

Mit schön angelegten Rundwanderwegen, der Wassertretanlage und der guten örtlichen Gastronomie sorgt die Gemeinde dafür, dass sich Bürgerinnen und Bürger sowie Urlaubsgäste wohl fühlen.

Letztere erwartet eine große Auswahl an Ferienzimmern in Pensionen, Gasthöfen und Privathäusern. In den Ferienwohnungen sind Familien willkommene Gäste.

Den jährlichen Höhepunkt der Festsaison, neben einer Vielzahl an reizvollen Grillfesten der Ortsvereine, bilden das traditionelle Handkäsfest an Pfingsten sowie das Strohballenfest.

Gemeinde Kleinostheim



Am Fuß des Spessarts und am Ufer des Mains liegt die Gemeinde Kleinostheim mit ihren rund 8.600 Einwohnerinnen und Einwohnern. Der Ort hat eine über 1.000-jährige Geschichte und ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort mit zahlreichen Arbeitsplätzen.

Hier findet man die perfekte Verbindung zwischen bayerischer Lebensart mit hohem Freizeitwert, attraktiver Landschaft und kulturellem Reichtum und kann die Pulsschläge der Metropolregion Frankfurt-RheinMain hören. Die Lage an der A3 und A45 sowie ein gut angebundener öffentlicher Personennahverkehr sichern hervorragende Verkehrsanbindungen. Zugleich hat sich Kleinostheim zu einer attraktiven Wohngemeinde entwickelt. Die gut ausgebaute Infrastruktur, ein aktives Vereinsleben sowie vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung tragen entscheidend zur Lebensqualität bei. Das Freizeitbad Vitamar mit Beachvolleyballplatz und Skateranlage bietet Erholung und Sport. Die Maingauhalle lädt mit ihren Kultur- und Sportveranstaltungen zu einem Besuch ein. Spessart und Odenwald mit ihren zahlreichen Möglichkeiten zum Radeln, Wandern, Einkehren, für Kultur und Wellness liegen direkt vor der Haustür.

Gemeinde Krombach



Krombach mit seinem Ortsteil Oberschur bietet derzeit rund 2.100 Einwohnerinnen und Einwohnern einen naturnahen Wohnsitz als zweitgrößte Gemeinde des Oberen Kahlgrundes.

Es stehen für die Jüngeren eine Kinderkrippe, ein Kindergarten, eine Grundschule, zahlreiche Spielplätze, eine Skateranlage und ein offener Jugendtreff zur Verfügung. Aber auch für Seniorinnen und Senioren gibt es einige Angebote wie den Generationentreff.

Der Ort bietet eine grundlegende ärztliche und Nahversorgung, eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und ein aktives Vereinsleben. Ruhig in einem Seitental gelegen ist Krombach im Rhein-Main-Gebiet durch die Nähe zur Autobahn gut erreichbar.

Zahlreiche Wanderwege, Gaststätten und ein Hotel unterstreichen die Aufenthaltsqualität im 1.000 Jahre alten Brunnendorf. Die historische Bedeutsamkeit wurde bei archäologischen Ausgrabungen an der Burg Hauenstein deutlich. Die Größe der Anlage und zahlreiche Funde belegen, dass die Burgruine zu den wichtigsten kulturhistorischen Zeugnissen der Region zählt.

Gemeinde Laufach



Laufach mit seinen Ortsteilen Hain und Frohnhofen liegt in der Mitte des Landkreises Aschaffenburg am Tor zum Spessart. Die Gemeinde ist eine familienfreundliche Wohngemeinde mit vielen Angeboten und Freizeitmöglichkeiten für Groß und Klein.

Natur wird in Laufach großgeschrieben. Wanderer und Radfahrer können auf gut ausgeschilderten Wegen den Spessart und das Laufachtal erkunden. Zahlreiche Handwerks- und Industriebetriebe bieten Arbeitsplätze vor Ort und sorgen für eine breite Infrastruktur.

Die Eisenbahn hat dem Laufachtal 1850 den Anschluss nach Aschaffenburg und Frankfurt gebracht. Das neue Freizeitgelände „Eisenbahnerlebnis Spessarttrampe“ macht die Eisenbahngeschichte mit allen Sinnen erlebbar.

Laufach unterstützt den Landkreis auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die erste bürgerfinanzierte Freiflächen-Photovoltaikanlage des Landkreises liefert seit 2020 klimafreundlichen Strom für die Region. Als Fairtrade-Gemeinde macht Laufach sich gemeinsam mit dem Fairtrade-Landkreis Aschaffenburg für den fairen Handel stark.

Gemeinde Mainaschaff



Mainaschaff liegt an der nordwestlichen Ecke des Mainvierecks an der Nordseite des Mains und ist im Osten durch die Aschaff bis zur Mainmündung zu Aschaffenburg abgegrenzt. Dem knapp 9.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Ort geben die Hochhäuser am Mainparksee ein städtisches Aussehen. Sehenswürdigkeiten sind unter anderem die Pfarrkirche St. Margaretha, welche 1777 erbaut wurde, und die Grotte „Maria, Königin des Friedens“ am Kapellenberg. In Grabungskampagnen wurden im Gewerbegebiet „Kreuzäcker“ ein etwa 3.000 Jahre altes Urnengräberfeld entdeckt. Gut 100 Brandbestattungen als Steinkisten- und Urnengrab, aber auch als Brandschüttung wurden dokumentiert. Heute bildet der beim Bau der Autobahn Frankfurt – Würzburg angelegte Mainparksee einen reizvollen Kontrast zu den „Wolkenkratzern“ an seinem Ufer. Er hat sich zu einem attraktiven Naherholungsgebiet entwickelt. Das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Mainaschaff wird von über 40 Ortsvereinen getragen, die eine Vielfalt an Festen und Konzerten veranstalten. In der kommunalen Maintalhalle werden Schauspielaufführungen, Kabarett-, Kleinkunst- und Musikprogramme gezeigt.

Gemeinde Mespelbrunn



Zur Gemeinde Mespelbrunn selbst zählen seit 1972 die Ortsteile Hessenthal und Mespelbrunn. Typisch für beide lang gezogenen Ortsteile ist heute noch die Einteilung der Gemarkungen in Streifengüter. Jede Familie bekam über Jahrhunderte hinweg einen genügend breiten Streifen Land, der sich quer zum Tal der Elsava an einer Hangseite bis zur Gemeindegrenze erstreckte. Kaum ein Gast kommt in den Spessart, ohne das Schloss in Mespelbrunn zu besuchen. Das über 600 Jahre alte romantische Wasserschloss mit dem imposanten Burgfried ist noch heute Stammsitz der Grafen von Ingelheim und erlangte internationalen Ruhm, als dort 1957 der Film „Das Wirtshaus im Spessart“ gedreht wurde. Mespelbrunn ist heute in erster Linie ein Anziehungspunkt für Touristinnen und Touristen. Neben dem Schloss besichtigen sie gerne die in Hessenthal gelegene dreischiffige Wallfahrtskirche. Für Wandernde ist der Spessart ein Paradies. Mespelbrunn mit seinem hochwertigen Angebot an Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten ist der ideale Ausgangsort für längere Touren oder Spaziergänge. Zudem ist der Spessart als beliebte Region für Rad- und Mountainbiketouren bekannt.

Markt Mömbris



Der Markt Mömbris im Kahlgrund steht für bayerische Lebensart, einen hohen Wohn- und Freizeitwert sowie eine attraktive Landschaft im Spessart. In und um Mömbris befinden sich zahlreiche Kirchen und Kapellen, Bildstöcke und Wegkreuze, die den starken Gottesglauben zeigen, der das Leben der Vorfahren bestimmte. Mömbris hat auch viele gut erhaltene Kleinode: angefangen von alten Fachwerkhäusern, über die Ölmühle mit Hochzeitszimmer und einer kleinen Schmiede bis zur Doppelmühle im Ortsteil Strötzbach. Beide Mühlen an der Kahl wurden originalgetreu restauriert. Auch das Heimatmuseum in Gunzenbach erzählt viel von der Geschichte des Marktes Mömbris. Mömbris ist in jeder Hinsicht lebendig. Jedes Jahr finden Weihnachtsmärkte rund um die Ölmühle sowie in den Ortsteilen Schimborn, Strötzbach und Brücken statt, die viele Besucherinnen und Besucher anziehen.

Gemeinde Rothenbuch



Am 3. Juli 1318 wurde der Ort Rothenbuch erstmals schriftlich erwähnt. Direkt an der Quelle der Hafenlohr gelegen, war dies auch der ideale Ort für die Mainzer Kurfürsten, um im 16. Jahrhundert ein Jagdschloss zu errichten, das heute noch ein echtes Schmuckstück ist. Heute ist Rothenbuch ein begehrter Wohnort mit ca. 2.000 Einwohnern und ein bevorzugtes Ausflugsziel auch aufgrund seiner Höhenlage (360 - 420 m) und der schönen Flur mit dem angrenzenden Wald. Das Ortsbild hat durch die Neugestaltung vieler Straßen und Plätze an Attraktivität gewonnen. Im historischen Ortskern ist neben dem Schlossplatz der Maria-Stern-Platz mit Bauerngarten, das Bauernhausmuseum, die Gemeindemühle und die „Alte Pffarscheune“ zu bewundern, die mit viel Liebe zum Detail renoviert wurden. Aber auch die Neuanlegung des Mühlen- und des Panoramaweges, die Inszenierung des barrierefreien Weges „Wasser-Holz-Stein“ bzw. „Spiel und Pflanzen“ an der renaturierten Hafenlohr ergänzen die Maßnahmen zur Schaffung der touristischen Infrastruktur und laden zu einem Besuch in Rothenbuch ein.

Gemeinde Sailauf



Sailauf, das auf eine über 900-jährige Geschichte zurückblicken kann, zählt zusammen mit seinem Ortsteil Eichenberg etwa 3.700 Einwohnerinnen und Einwohner. Der europäische Kulturwanderweg „Bleckmaul und Sailaufit“ beginnt an der barocken St. Vitus-Kirche. Ein sehr gut ausgeschildertes und gepflegtes Netz an Rundwanderwegen sorgt für ein abwechslungsreiches Wanderprogramm.

Die Erhaltung und Pflege der idyllischen Naturlandschaft liegt der Gemeinde sehr am Herzen. Die Wahrung des dörflichen Charakters sowie eine intakte Vereinsgemeinschaft zeichnet die Gemeinde aus. Auf Grund der guten Verkehrsanbindung, der wunderschönen Lage im Vorspessart und der guten wirtschaftlichen Perspektiven ist Sailauf zu einem attraktiven und familienfreundlichen Wohnort gereift. Durch den Gewerbepark Weyberhöfe, der sich mittlerweile zu einem Technologiestandort entwickelt hat, konnte Sailauf sich auch als gefragter Gewerbestandort etablieren und viele Arbeitsplätze schaffen. Sailauf bietet alles, was eine gewachsene, traditionsbewusste und gleichzeitig moderne Gemeinde mit intakter Infrastruktur ausmacht.

Markt Schöllkrippen



Am westlichen Rand des Spessarts liegt im Herz des Oberen Kahlgrundes die Marktgemeinde Schöllkrippen. Ihre erste urkundliche Erwähnung hatte die Gemeinde im Jahr 1184. Die historischen Gebäude im Ortskern wie das Schloss, die St. Lukaskapelle und das Sackhaus, aber auch die Pfarrkirche in Ernstkirchen weisen auf diese Epoche zurück. 1972 und 1978 schlossen sich die beiden ehemals selbstständigen Gemeinden Schneppenbach und Hofstädten dem Markt Schöllkrippen an. Heute hat Schöllkrippen über 4.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die gute Infrastruktur verdankt der Ort auch seinem Angebot an Schulen und Kindergärten. Ein vielfältiges Vereinsleben lässt nichts zu wünschen übrig. Der Schöllkrippener Karneval hat eine große Tradition, die Wasserwacht ist vielfacher Deutscher Meister, Schützen-, Tennis- und Fußballvereine sind erfolgreich und betreiben eine großartige Jugendarbeit. Die Musik- und Gesangsvereine erfreuen mit ihren Auftritten und Konzerten. Abgerundet wird das Freizeitangebot durch die gut ausgeschilderten Wander- und Fahrradwege durch den nahen Spessart oder entlang idyllischer Bäche. Mit dem Bau des Naturerlebnisbades ist ein weiteres Highlight gelungen.

Gemeinde Sommerkahl



Die Gemarkung Sommerkahl mit ihren Gemeindeteilen Sommerkahl und Vormwald ist im Kahlgrund gelegen und seit 1978 Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Schöllkrippen. In den letzten 50 Jahren hat sich Sommerkahl zu einer Wohngemeinde für Pendler in das Rhein-Main-Gebiet entwickelt. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Bauland wurden mehrere Neubaugebiete erschlossen und die Infrastruktur verbessert.

2010 wurden die Grundschule und der Kindergarten energetisch saniert und um den Anbau einer Kinderkrippe im Jahr 2021 erweitert.

Im Jahr 2003 wurde die Grube Wilhelmine in die Liste der 100 schönsten Geotope in Bayern aufgenommen. Durch den 2007 eingerichteten Naturlehrpfad „Rund um die Wilhelmine“ und die Eröffnung der Dauer Ausstellung im Jahr 2017 ist eine lehrreiche Attraktion zur Vermittlung von geologischem Wissen für Schulklassen, Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen entstanden.

Ortsvereine und -verbände bieten ein reichhaltiges Freizeitangebot.

Markt Stockstadt am Main



Der Markt Stockstadt liegt im westlichen Landkreis Aschaffenburg. Seine westliche und nordwestliche Gemarkungsgrenze ist gleichzeitig die Grenze zwischen dem Freistaat Bayern und dem Bundesland Hessen.

In Stockstadt gibt es zahlreiche Vereine, die ein abwechslungsreiches Angebot an sportlichen und kulturellen Aktivitäten für alle Altersgruppen bieten. Abgerundet wird dieses Angebot durch das gemeindliche Waldschwimmbad oder die Frankenhalle, die als Dreifachsporthalle sowohl für sportliche als auch für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden kann. Daneben bieten das Kulturhaus „Alte Knabenschule“ und die dort auch betriebene Kleinkunstabühne

Unterhaltung für kulturell Interessierte.

Die gemeindliche Musikschule fördert die musikalische Bildung und ist mit ihren zahlreichen Konzerten ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens. Der Hübnerwald, die Gersprenzauen oder der Gehund Radweg am Main laden zu ausgiebigen Spaziergängen ein. Bei einer Wanderung auf dem Europäischen Kulturweg Stockstadt erhält man viele Informationen über die Geschichte der Marktgemeinde.

Gemeinde Waldaschaff



Etwa 15 Kilometer östlich von Aschaffenburg liegt umrahmt vom Spessart die Gemeinde Waldaschaff. Damit bieten sich direkt vor der Haustür Wanderungen oder Radtouren über ausgezeichnete Wege an, etwa die Qualitätswanderwege Spessart 1 und 2 oder der Kurfürstenweg. Kurz unterhalb des Schnittpunktes dieser Wanderwege, am Bildstock St. Wendelin, kann man einen herrlichen Ausblick in das Aschafftal genießen.

Die Infrastruktur der Gemeinde erlebte 1958 durch den Bau der A3 einen Aufschwung und entwickelte sich ab Mitte der 1960er Jahre durch die Erweiterung der YMOS-Metallwerke und die Ansiedlung und Erweiterung weiterer Betriebe positiv. Im Rahmen des Aufschwungs entstanden das Gewerbegebiet „Am Heerbach“, die Verbandsschule sowie die Turnhalle. 2005 wurde im Norden der Gemeinde das Neubaugebiet Ebets-Rodwiese erschlossen, das vor allem jungen Familien Platz zum Wohnen bietet. Auf dem Gelände der alten Kauppenbrücke wurde das Freizeitgelände „Am Knüchel“ mit einem See, Wasser- und Naturlehrpfad, einem Beachvolleyball- und einem Bolzplatz errichtet. Die östlichen Pfeiler der Brücke blieben erhalten und dienen heute als Klettermöglichkeit.

Gemeinde Weibersbrunn



Eingebettet in die weiten Spessartwälder liegt Weibersbrunn mit seinen beiden Ortsteilen Echterspahl und Rohrbrunn verkehrsmäßig gut erschlossen an der Autobahn. Der Ort mit seinen etwa 2.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist für Erholungssuchende als Ausflugsziel besonders attraktiv. Durch die Fertigung von gläsernen Barockkelchen und -pokalen wurde Weibersbrunn weithin bekannt. Durch das später hier produzierte „Mondglas“, ein halbkreisförmiges Fensterglas, wurde der Ort international berühmt. Mit 300 Jahren ist Weibersbrunn das jüngste Dorf im Spessart und mit 289 Hektar auch flächenmäßig übersichtlich. Sein Ortsteil Rohrbrunn erlangte durch das „Wirtshaus im Spessart“ größere Bekanntheit. Hier steht auch das 1889 erbaute Jagdschloss „Luitpoldhöhe“, das Jagdsitz des Prinzregenten Luitpold von Bayern war. Im Naturschutzgebiet „Metzger“ steht eine der ältesten Eichen des Landes. Sie wird auf über 800 Jahre geschätzt. Gut markierte Wanderwege rund um Weibersbrunn erschließen die vielfältige Natur des Spessarts. Im liebevoll gepflegten Heimatmuseum zeigt der Heimat- und Geschichtsverein das Leben in früherer Zeit im Spessardorf.

Gemeinde Westerngrund



Die Gemeinde Westerngrund grenzt direkt an die dichten Wälder des Naturparks Spessart und der hügeligen, von Streuobstwiesen dominierten Landschaft des Kahlgrundes. Etwa 2.000 Menschen wohnen in dem Tal, durch das der Westernbach fließt. Erstmals wurde Westerngrund im Jahr 1282 urkundlich erwähnt. Die malerische Region und das ausgedehnte Wegenetz laden zum Erkunden, Radfahren und Wandern ein. Die Gemeinde entstand 1972 durch den freiwilligen Zusammenschluss der jetzigen Ortsteile Unterwestern, Oberwestern und Huckelheim. Überregional bekannt wurde Westerngrund vor allem durch den geographischen Mittelpunkt der Europäischen Union (EU), der vom 1. Juli 2013, dem Beitritt Kroatiens in die EU, bis zum 31. Januar 2021, dem Austritt Englands aus der EU, in Oberwestern lag. Da dieser Mittelpunkt gleichzeitig „geodätischer Referenzpunkt“ ist und man hier die Wanderung des EU-Mittelpunktweges beenden oder starten kann, hat sich die Gemeinde dazu entschlossen, diesen Platz mit seinen fünf Fahnen und allem Wissenswerten über die Europäische Union zu belassen. Hier kann Europa gelebt und gespürt sowie ein traumhafter Ausblick über die Kahlgrund-Region genossen werden.

Gemeinde Wiesen



1976 kam die von Landwirtschaft und Handwerk geprägte Gemeinde zum Landkreis Aschaffenburg. Wiesen galt durch seine Lage an der Birkenhainer Straße, einer bedeutenden mittelalterlichen Heeres- und Handelsroute, schon immer als Wirtschaftsstandort. Seit der Erschließung des Gewerbegebietes „Sailauer Busch“ 1978 wurde dieses mehrfach erweitert. Neben Handwerksbetrieben sind hier international tätige Unternehmen der Strömungstechnik, Solarbranche und des Maschinenbaus ansässig. Die Erschließung der Wohngebiete „Am Berg“ (1980 u. 1995) und „An der Eichenstraße“ (2003) ließen den Ort stetig wachsen. 1992 konnte die abgebrannte „Alte Dreschhalle“ nach ihrem Wiederaufbau eingeweiht werden. Die dortigen Feste sind wie die Bierspezialitäten des Brauhauses Wiesen mit seiner über 130-jährigen Tradition weithin bekannt, legendär und beliebt. Zeitgenössische Kunst zeigt der 2014 entstandene Kunstverein KuWi bei Ausstellungen und Installationen im Ortsgebiet. Das Retreatahaus Berghof wurde 2015 als tibetisch-buddhistisches Seminarzentrum des Tibethaus Deutschland gegründet. 2021 konnte die Feuerwehr in das neu gebaute Gerätehaus umziehen.

Impressionen aus 50 Jahren



Altlandrat Roland Eller
(1972 bis 2002)



Landratsamt Gebäude bis 1981 in der Luitpoldstraße



Landrat a. D. Prof. Dr. Ulrich Reuter
(2002 bis 2020)



Landratsamt Gebäude von 1981 bis heute in der Bayernstraße



Landrat Dr. Alexander Legler
seit 2020



Erweiterungsbau von 2020 bis heute in der Friesenstraße

Landkreis Aschaffenburg



Bauarbeiten für den Erweiterungsbau



Berufsschule III



Kreiskrankenhaus Alzenau-Wasserlos



Realschule Bessenbach



Klinikum Aschaffenburg-Alzenau



Realschule Großostheim

In unserem Landkreis lässt es sich doch wirklich gut leben.

Altlandrat Roland Eller im Interview

Lieber Herr Eller, herzlich willkommen in Ihrem damaligen Neubau und dem heutigen „Altbau“ des Landratsamtes. 1981 konnten Sie als Landrat – gerade das zehnte Jahr im Amt – das Gebäude einweihen.

Wie nehmen Sie es heute wahr und was hat sich gegenüber damals verändert?

Der Beginn des Neubaus war im Kreistag durchaus umstritten. Ich habe deshalb über mehrere Jahre nachgewiesen, dass der Neubau kein anderes Projekt auf die lange Bank schieben würde.

Zunächst möchte ich auch heute betonen, dass der damalige Neubau, den Sie als den jetzigen „Altbau“ bezeichnen, für mich nie ein Repräsentationsgebäude war. Die Dienststellen des Landratsamtes waren damals auf mehrere Gebäude in der Stadt verteilt. Das war für die Bürger unübersichtlich und führte für meine Mitarbeiter als auch für die Verwaltung zu mancherlei Unannehmlichkeiten.

Es hat damals schon mehrere Jahre gedauert, bis die Planung in die Bauphase kam. Das Ergebnis war dann schon ein Zweckbau, erfüllte aber auch architektonische Ansprüche.

Der jetzige Erweiterungsbau war wiederum erzwungen durch eine stark erhöhte Mitarbeiterzahl. Dem Landratsamt waren inzwischen eine ganze Reihe neuer Aufgaben vom Staat übertragen worden. Ich empfinde die jetzige Erweiterung als sehr gelungen und auch für unsere Nachbarschaft durchaus gut gestaltet.

Treffen Sie im Haus oder im Kreistag noch auf „altbekannte“ Gesichter?

Ja durchaus, obwohl ich doch recht selten vor Ort bin. Ich sehe die Mitarbeiter bei größeren Veranstaltungen



Roland Eller
Altlandrat

Zur Person

Roland Eller ist am Sonntag, den 28. Juni 1936 in der Wahlig-Klinik in Aschaffenburg geboren. Seine Familie väterlicherseits stammt aus Winzenhohl und die Großeltern mütterlicherseits aus Waldaschaff. Beides waren Lehrerfamilien. Sein Vater war jahrelang Bürgermeister und Kreistagsmitglied. Roland Eller hat die Oberrealschule in Aschaffenburg besucht und dort 1956 Abitur gemacht. Danach hat er in München und Würzburg Jura studiert.

Nach den beiden juristischen Staatsexamen ging er in den Staatsdienst und war zunächst in Bamberg und danach in Würzburg bei der Regierung von Unterfranken eingesetzt. Der Alltag in der Politik und in der Kommunalpolitik begleitete ihn also schon immer.

Roland Eller hat vier Kinder mit seiner 1992 verstorbenen ersten Frau. Mit seiner jetzigen Frau Cornelia ist er seit 2004 verheiratet.

und fühle mich da schon auf der Höhe der Zeit.

Und wie sieht es im Landkreis allgemein aus: Was ist Ihrem Empfinden nach die bedeutendste und schönste Entwicklung, seit Sie 2002 Ihr Amt niedergelegt haben?

Seit meinem Ausschneiden aus dem Amt kam vor allen Dingen die Ausweitung der digitalen Arbeitsmöglichkeiten und damit zu erheblichen Erleichterungen für die Bürger.

Außerdem haben sich inzwischen die Arbeitsfelder im früheren Kreis-krankenhaus in Wasserlos und im Klinikum Aschaffenburg nochmals ausgedehnt. Die Integration von Wasserlos in den Klinikumzweckverband ist eine sehr gute Lösung, die besonders mein Nachfolger Dr. Reuter betrieben hat.

Gibt es dem gegenüber eine Entwicklung oder Tendenz, die Sie eher skeptisch betrachten?

Ich sehe keinen Grund über falsche Entwicklungen besorgt zu sein. Die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter empfinde ich auf einem guten Niveau.

2002 sagten Sie, aus Altersgründen nicht mehr für das Amt als Landrat anzutreten. Angenommen Sie wären heute wie bei Ihrem Amtsantritt damals 36 Jahre alt, würden Sie sich wieder dafür entscheiden?

Zunächst einmal war ich ab 1972 volle 30 Jahre als Landrat im Amt. Wenn ich – wie Sie fragen – nochmal 36 Jahre alt wäre, würde ich die gleiche Entscheidung wie damals treffen. Dieser Beruf hat mich voll und ganz ausgefüllt und ich habe mich auch dafür begeistert.

Welche Schwerpunkte würden Sie sich in Ihrer heutigen Arbeit setzen?

Der Beruf muss sich immer an den Bedürfnissen der Bürger und auch seiner Wirtschaft orientieren. Schwerpunkte sind heutzutage sicherlich die Ausweitung der Digitalisierung, aber auch die Betreuung im Sozialbereich. Verstärkte Aufmerksamkeit müsste auch im Baugenehmigungsbereich erfolgen, um den fortschreitenden Flächenfraß besser in den Griff zu bekommen.

Welche Aufgaben und Herausforderungen haben Sie in Ihrer Amtszeit von 1972 bis 2002 als die wichtigsten empfunden? Wo lagen also Ihre Schwerpunkte?

Der Umwelt- und Naturschutz lag mir schon vor meinem Amtsantritt 1972 sehr am Herzen. Ich habe damals die große Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehren, aller Hilfsorganisationen, aber auch der Schulen als sehr hilfreich empfunden. Von mir initiiert wurde die jährliche Aktion „Sauberer Landkreis“.



Bereits in den 1970er Jahren gingen wir an den Bau des ersten modernen Alten- und Pflegeheims – zuerst bewusst in Alzenau, danach in Goldbach. Das dritte Seniorenzentrum haben wir dann noch in Großostheim gebaut.

Sehr wichtig war mir auch die Gründung des Technologie- und Umweltzentrums in Karlstein und später seine Zusammenlegung mit dem Existenzgründerzentrum in Großwallstadt. Wichtig ist inzwischen auch dessen Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule in Aschaffenburg, deren Gründung auch in meine Zeit fiel.

Die Situation inmitten der Gebietsreform, die einen gänzlich neuen Landkreis Aschaffenburg hervorbrachte, war eine ganz besondere. Welche Herausforderungen haben sich gerade daraus ergeben?

Ich war damals der jüngste und einzige neue Landrat in Unterfranken. In Unterfranken hat sich ja die Zahl der Landkreise von 22 vor 1972 auf neun Landkreise verringert. Diese Reform war dringend notwendig, weil sich ja auch auf Gemeindeebene fast alles verändert hat. Die Gemeindeverwaltungen sind jetzt an jedem Wochentag besetzt; früher war dies teilweise nur an wenigen Stunden in der Woche der Fall. Das heißt, die Arbeit auf gemeindlicher Verwaltungsebene hat sich seitdem deutlich verbessert.

Es war schwierig, zwei Landkreisverwaltungen in eine zu überführen. Dank der Zusammenarbeit unserer damaligen Personalverwaltungen ist auch dies bei uns gut gelungen.

Was hat Sie in dieser besonderen Situation mit einem neugegliederten Landkreis bewogen, sich für das Amt des Landrats zur Wahl zu stellen?

Mein Vorgänger, Landrat Dr. Kerpes, hat mich damals nach Aschaffenburg geholt. Ich war vorher in Bamberg und Würzburg auf verschiedenen Positionen eingesetzt, zuletzt bei der Regierung von Unterfranken. Mir war bewusst, dass die Gebietsreform kommt und welche Aufgaben auf mich zukommen.

Können Sie in Ihrer Amtszeit einen ganz besonders erfolgreichen oder einen ganz besonders emotionalen Moment ausmachen, der Ihnen auch heute noch ganz klar in Erinnerung geblieben ist?

Das einschneidendste Erlebnis entzündete sich an der Standortsuche für eine Mülldeponie. Damals ging ein großer Protestmarsch vom Hauptbahnhof Aschaffenburg zum Landratsamt mit vielen Teilnehmern. Bei der Kundgebung gab es teilweise sehr zugespitzte Redebeiträge. Ich empfand es damals

als demokratisch starkes Erlebnis, dass sich während der Veranstaltung auch Kreistagsmitglieder demonstrativ auf meine Seite stellten.

Nach langen, weiteren Diskussionen im Kreistag ist es mir zusammen mit Oberbürgermeister Dr. Reiland gelungen, dass die Oberbürgermeisterin von Schweinfurt die Aufnahme von Landkreis und Stadt Aschaffenburg in das Müllheizkraftwerk unterstützte. Auf diese Weise konnten wir die heftig umstrittene Suche nach einem Deponiestandort hinter uns lassen.

Aus dem Nähkästchen geplaudert: Können Sie eine lustige Anekdote aus Ihrer Amtszeit zum Besten geben?

Ja, die passierte bei einer Kindergarteneinweihung in Mainaschaff. Angekündigt wurde plötzlich mein Doppelgänger. Alle Augen schauten auf die Treppe im ersten Stock und da kam tatsächlich ein meine Kleidung und vor allem meinen spärlichen Haarwuchs imitierender 5-jähriger Kindergartenbub. Er sah mir wirklich zum Verwechseln ähnlich. Inzwischen habe ich erfahren, dass dieses Kind der heutige Mainaschaffer Bürgermeister Moritz Sammer war. Das war wirklich eine lustige und gelungene Überraschung.

Kennen Sie unser Projekt „Lieblingsorte“ auf unserer digitalen Kreiskarte unter www.kreiskarte-ab.de? Selbstverständlich besteht unser Landkreis praktisch nur aus schönen Ecken. Haben Sie einen eigenen Lieblingsort, den wir dort für Sie eintragen können?

Unser Landkreis ist wirklich sehr schön und es würde mir schwer fallen, einen ganz besonderen Ort zu nennen.

Und haben Sie auch für unsere Landkreisbürgerinnen und -bürger noch einen Abschlusssatz?

Bleiben Sie gesund und vertrauen Sie darauf, dass unsere gewählten Abgeordneten und unsere Kommunalverwaltungen für uns alle das Richtige wollen, denn in unserem Landkreis lässt es sich doch wirklich gut leben.

Lieblingsorte im Landkreis Aschaffenburg

Sehenswerte Ausflugsziele in der Region kann man mit den Lieblingsorten im Landkreis Aschaffenburg kennenlernen. Bei der Mitmachaktion werden persönliche Vorschläge aus der Bevölkerung gesammelt und die unterschiedlichsten Örtlichkeiten im Landkreis vorgestellt. Die Lieblingsorte werden für alle zugänglich auf der digitalen Kreiskarte geteilt.

Interessante Ausflugsziele können außerdem wöchentlich auf dem offiziellen Instagram-Account @landratsamtaschaffenburg unter der Rubrik „Freizeit-Tipps“ verfolgt werden.

Die Aktion „Lieblingsorte im Landkreis Aschaffenburg“ ist Teil des Projektes der Regionalen Identität, das vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat gefördert wird.

Weitere Informationen:
www.lieblingsorte-ab.de



**Kontakt und
weitere Informationen:**

Projektverantwortlicher
Mathias Barrett
Tel: 0 60 21 / 394-483
Lieblingsorte@lra-ab.bayern.de



Aktion „Der Landkreis radelt“ verschoben

Die für den 25. September 2022 geplante Aktion „Der Landkreis radelt“ wird auf das Jahr 2023 verschoben. Die angestellten Planungen sollen dann wieder aufleben und ihre Umsetzung finden.

Grund für die Verschiebung ist, dass das Landratsamt Rücksicht nehmen möchte auf die vielen ehrenamtlichen Kräfte unserer Rettungs- und Hilfsdienste, die noch immer sehr stark in die Pandemiebewältigung und Unterstützung der Geflüchteten aus der Ukraine eingebunden sind. Für das ausdauernde Engagement gilt ihnen ein besonderer Dank und die Anerkennung der Landkreisverwaltung.

Geplant wurde, die Staatsstraße 2305 auf der Strecke zwischen Kahl am Main über Alzenau, Mömbris, Blankenbach, Schöllkrippen und Kleinkahl im Zeitraum von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr für den motorisierten Verkehr zu sperren und für das Radeln freizugeben. Für die Umsetzung des Konzeptes ist auch die Einbindung der ehrenamtlichen Kräfte notwendig.



Radl-Bus Spessart



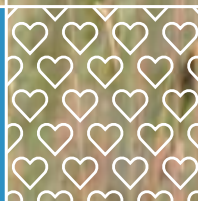
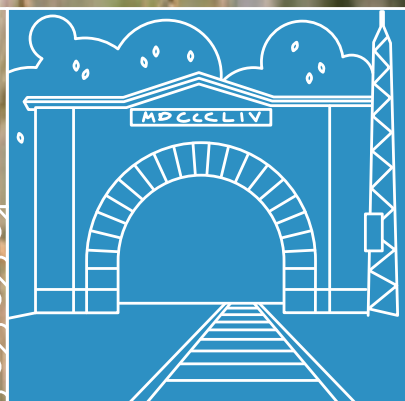
Seit dem 1. Mai fährt der „Radl-Bus Spessart“ durch den Landkreis Aschaffenburg.

Der Bus ist mit einem Anhänger ausgestattet, der die Mitnahme von bis zu 16 Fahrrädern ermöglicht. Für die Busfahrt ist das Lösen eines Fahrscheins erforderlich. Die Fahrräder werden kostenlos, aber kapazitätsabhängig mitgenommen und müssen von den Fahrgästen – mit Unterstützung des Fahrpersonals – verladen werden, den Anweisungen ist dabei Folge zu leisten. Ausgeschlossen von der Beförderung auf dem Anhänger sind Liegeräder, Dreiräder, Fahrradanhänger etc. Es gilt der Tarif der Verkehrsgemeinschaft am Bayerischen Untermain (VAB).

Der Radl-Bus fährt im Zeitraum vom 1. Mai bis zum 3. Oktober immer samstags und sonntags sowie an bayerischen Feiertagen. Die Route führt von Schöllkrippen über Blankenbach, Eichenberg, Sailauf, Hösbach, Laufach, Parkplatz Sieben Wege, Parkplatz Pollasch, Heigenbrücken bis nach Jakobsthal und endet wieder in Schöllkrippen.

Zustiegsmöglichkeiten für Bahnreisende gibt es in Schöllkrippen, Heigenbrücken, Laufach und Hösbach. Seit Beginn der Inbetriebnahme steigt die Nutzungszahl stetig an.

Weitere Informationen unter www.radlbus-ab.de



Auf-Achse-Ticket auch an Schultagen

Attraktives ÖPNV-Angebot am Bayerischen Untermain

Seit dem 1. April gilt das Auf-Achse-Ticket der Verkehrsgemeinschaft am Bayerischen Untermain (VAB) auch an Schultagen. So können täglich ab 9 Uhr Erwachsene für nur fünf Euro und Kinder bis 14 Jahre für nur 3,50 Euro durch das gesamte Tarifgebiet der VAB fahren. Das Auf-Achse-Ticket war bisher hauptsächlich auf Ausflugs- und Gelegenheitsfahrten an Wochenenden, Feier- und Ferientagen ausgerichtet. Durch die Ausweitung kommen Bürgerinnen und Bürger nun nicht mehr nur in ihrer Freizeit in den Genuss des Sparpreises, denn auch Berufstätige können nun von dem Angebot profitieren. So können die Fahrgäste den ganzen Tag das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Tarifgebiet mit Bus und Bahn nutzen. Das Auf-Achse-Ticket berechtigt auch zur Mitfahrt im „Radl-Bus Spessart“. Es

kann am Automaten, beim Fahrpersonal sowie über die FAIRTIQ App in allen Bussen und Bahnen im VAB-Gebiet erworben werden.

„Diese Erweiterung des Tarifangebots ist ein wichtiger Beitrag, unseren ÖPNV noch attraktiver zu gestalten. Besonders für Gelegenheitsfahrgäste eignet sich das erweiterte Auf-Achse-Ticket, um kostengünstig unser umfassendes Nahverkehrsangebot zu nutzen. Schon lange haben wir uns im Kreistag für diese zeitgemäße Qualitätssteigerung stark gemacht.“, betont Landrat Dr. Alexander Legler, der seinerzeit die Ausweitung des Angebots ins Spiel gebracht hatte.

Weitere Informationen gibt es unter www.vab-info.de.



Übrigens

Das bundesweite „9-Euro-Ticket“ ist auch im gesamten VAB-Gebiet über die FAIRTIQ App verfügbar. Nutzerinnen und Nutzer der App müssen dabei nichts unternehmen, denn sobald sich die zurückgelegten Fahrten auf neun Euro addieren, erhalten diese automatisch das bundesweit gültige „9-Euro-Ticket“ für den jeweiligen Monat. Die App ist über die jeweiligen Stores verfügbar.

Voruntersuchungen zu „On-Demand-Verkehren“

Flexible Bedienungsformen wie Rufbusse und Anruf-Sammeltaxen sind im ÖPNV in vielen Regionen Deutschlands seit Jahren weit verbreitet. Dabei soll eine digitale Buchungsmöglichkeit sowie eine intelligente Routen- und Fahrtenplanung verwendet werden.

„On-Demand-Verkehre“ werden auf Abruf und bei fehlenden Fahrplan- und Linienverbindungen eingesetzt. Hier kommen meist kleinere Fahrzeuge, wie beispielsweise Kleinbusse, zum Einsatz. Ziel ist es dabei, möglichst effizient die Fahrtwünsche mehrerer Interessenten miteinander zu kombinieren. Der dabei verwendete Algorithmus wägt zwischen den Fahrtwünschen sowie der Warte- und Um-

wegezeit für die Fahrgäste ab. Häufig werden die bestehenden Haltestellen des klassischen Linienverkehrs durch zusätzliche Start- und Zielpunkte, die sogenannten „virtuellen Haltestellen“ ergänzt.

Flexible und bedarfsorientierte Angebotsformen leisten neben dem klassischen ÖPNV einen wichtigen Beitrag für ein noch attraktiveres Mobilitätsangebot. Die Ergänzung des Linienverkehrs durch „On-Demand-Angebote“ kann sowohl in bislang weniger erschlossenen Gebieten, als auch als Angebotsverbesserung in Zeiten, in denen Bus und Bahn wenig ausgelastet sind, sinnvoll sein. Im Fokus steht dabei immer die Ausrichtung an den

Mobilitätsbedürfnissen der Fahrgäste. Bedarfsgesteuerte Verkehre bieten außerdem die Möglichkeit, bereits vorhandene Linien effizienter bedienen zu können.

Eine Voruntersuchung soll Entscheidungsgrundlage für die mögliche Einführung von „On-Demand-Verkehren“ in der Region liefern. Der Untersuchungsraum ist das Gebiet der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg, der Stadt Aschaffenburg sowie der Stadt Alzenau. Angrenzende Ortschaften mit verkehrlichen Beziehungen werden in die Untersuchung ebenfalls einbezogen. Die Erkenntnisse der Voruntersuchung sollen noch vor den Sommerferien vorliegen.

Denk mal – Rad mal

Fahrradtouren durch den Landkreis

Bereits in der letzten Ausgabe wurde über das Projekt „Denk mal – Rad mal“ berichtet, welches in drei neuen Fahrrad-Routen besondere Orte und Sehenswürdigkeiten miteinander verbindet. Zwischenzeitlich wurde die Beschilderung für die drei Radrouten „Auf und AB im Spessart“ (etwa 25 Kilometer), „KahlgRunde“ (etwa 60 Kilometer) und „Main-Wein Runde“ (etwa 51 Kilometer) angebracht. Auch die dazugehörige App wird nun noch mit Informationen, Audio-Dateien, Fotos und Rätseln gefüllt und steht kurz vor der Finalisierung. Voraussichtlich im Herbst diesen Jahres wird die App gemeinsam mit den Routen an den Start gehen.

Zwischenzeitlich wurden – in Kooperation mit den gemeindlichen Bauhöfen – die Holz-Wellenliegen und die Fahrrad-Reparaturstationen entlang der drei Radrouten aufgestellt. Die insgesamt

15 Wellenliegen laden schon heute viele Radfahrende oder Spaziergängerinnen und Spaziergänger zum Erholen ein. Das Foto zeigt die Wellenliege und den lebensgroßen Bilderrahmen in Johannesberg am Sternberg. Von hier aus hat man einen besonders lohnenden Weitblick.

Entlang der Strecken wurden außerdem fünf Fahrrad-Reparatur-Stationen installiert. An den rund um die Uhr öffentlich zugänglichen Stationen stehen den Radfahrenden neben einer Luftpumpe weitere gängige Reparaturwerkzeuge zur Verfügung.

Die „Regionale Identität“ wird als Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Finanzen und Heimat gefördert.

Weitere Informationen:
www.denkmal-radmal-ab.de



Der Landkreis wandert

Rückblick auf einen gelungenen Wandertag

Auf Initiative von Landrat Dr. Alexander Leger fand am 15. Mai erstmals die Veranstaltung „Der Landkreis Aschaffenburg wandert“ statt. Diese wurde vom Landkreis Aschaffenburg gemeinsam mit dem Spessartbund auf die Beine gestellt.

Anlässlich der bundesweiten Aktion „Tag des Wanderns“ hat der Gau Kahlgrund im Spessartbund gemeinsam mit den „Dieselschluckern“ und dem Wanderverein „Naturfreunde Rückersbach“ ein vielfältiges Programm aus geführten Touren zusammengestellt. Zu Beginn der Veranstaltung wurde ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Auf den acht ausgewählten Touren wanderten etwa 160 Personen.

Die Veranstaltung soll auch im nächsten Jahr, voraussichtlich am 14. Mai 2023, wieder durchgeführt werden.



Neues Ticketsystem für Spessart und Mainviereck

Freizeiterlebnisse online buchen

Der Tourismusverband Spessart-Mainland hat ein neues Ticketsystem entwickelt. Damit können zahlreiche Freizeit- und Erlebnisangebote für den Spessart und das Mainviereck online gebucht werden.

Auf seiner Homepage präsentiert der Tourismusverband eine digitale Lösung für den Erwerb von Tickets für Freizeit-erlebnisse. Dazu zählen zum Beispiel geführte Wandertouren, Führungen, Weinproben, Naturerlebnisse oder Veranstaltungen. Die Gäste können die Tickets unkompliziert im neuen Online-shop erwerben.

Das Onlinebuchungssystem bietet vielfältige Vorteile für die Gäste. Im Vorfeld stehen ausführliche Informationen zum Angebot zur Verfügung. Die Teilnahme ist durch die Vorausbuchung garantiert. Lange Wartezeiten an den Kassen entfallen und die Zahlung kann in vielen Fällen online abgewickelt werden.

Auch für die teilnehmenden Freizeit-anbieter bietet das neue System Planungssicherheit und leistet einen Beitrag zur Auslastungssteuerung. Durch das neue System haben Anbietende die Möglichkeit, ohne großen organisatorischen Aufwand, ihre Erlebnisse online zum Buchen anzubieten. Damit profitieren sie von einer größeren Reichweite durch ihre Präsenz auf verschiedenen Kanälen. Das online buchbare Freizeitangebot soll in den nächsten Monaten erweitert werden.



Kontakt und weitere Informationen:

**Tourismusverband
Spessart-Mainland**
Tel: 0 60 22/ 26 10 20
info@spessart-mainland.de
[www.spessart-mainland.de/
erlebnisse-buchen](http://www.spessart-mainland.de/erlebnisse-buchen)



Spessart- Mainland-Blog

Erlebnisberichte und
Geschichten aus der Region

Der Tourismusverband Spessart-Mainland betreibt gemeinsam mit regionalen Partnerinnen und Partnern einen Tourismus-Blog. Hier finden sich zahlreiche Geschichten und Erfahrungsberichte von Erlebnissen im Spessart und am Main. Im Fokus stehen dabei Berichte über Ausflüge, Freizeitaktivitäten, Museumsbesuche oder auch außergewöhnliche Erlebnisse wie Esel- oder Alpaka-Wanderungen. Persönliche Eindrücke von der Weinlese oder der Jagd in der Region werden ebenfalls geschildert.

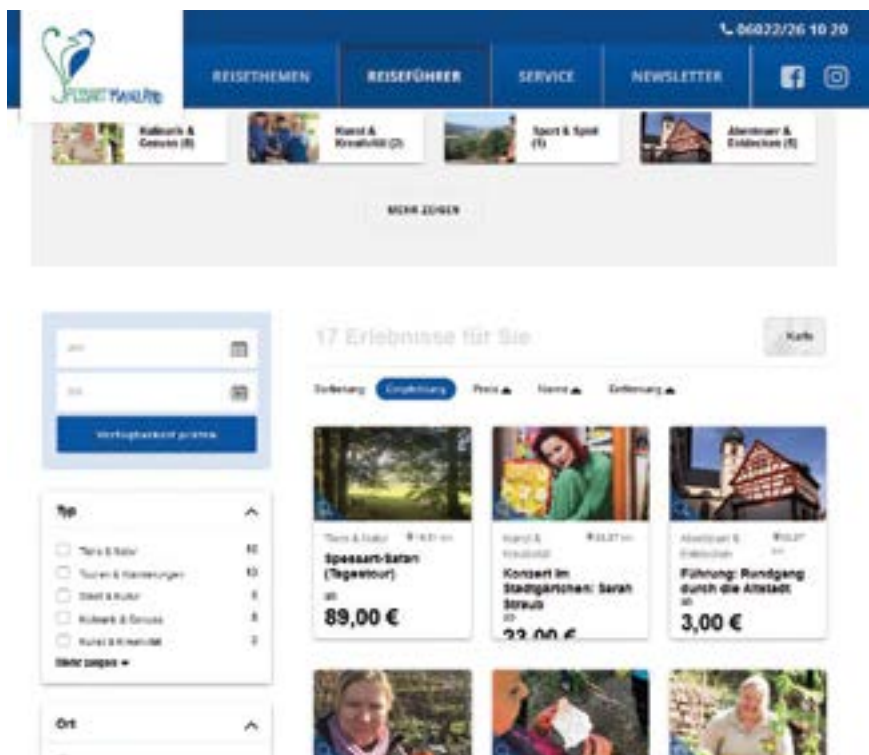
Auf dem Spessart-Mainland-Blog finden sich derzeit rund 100 Beiträge von zahlreichen Autorinnen und Autoren. Abrufbar sind Berichte aus den Rubriken:

- Genuss & Kultur
- Gesundheit & Wohlfühlen
- Märchen & Geschichte
- Mountainbiken & Radfahren
- Spessart im Glück
- Wald & Naturerlebnis
- Wandern

Mit dem Blog möchte der Tourismusverband Einheimische und Gäste inspirieren, auf eigene Entdeckungstour im Spessart und am Main zu gehen.

Zum Blog:

www.spessartmainlandblog.de



Neue Entwicklungen der Gesundheitsregion^{plus}

Erste Sitzung des Gesundheitsforums

Am 3. Mai fand die erste Sitzung des Gesundheitsforums der Gesundheitsregion^{plus} von Landkreis und Stadt Aschaffenburg statt. Dabei wurde das Fundament für die zukünftige Zusammenarbeit gelegt, relevante Handlungsfelder ausgearbeitet, die Geschäftsordnung verabschiedet sowie wichtige Schritte zur Entwicklung eines gemeinsamen Leitbilds unternehmen. Die Geschäftsstellenleiterin Monika Gabel stellte das Konzept sowie erste Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse vor. Auf dieser Grundlage wurden Arbeitsgruppen gebildet, in denen die prioritären Themen gezielt angegangen werden sollen. Interessierte Fachkräfte können sich über den Kontakt zur Geschäftsstellenleitung jederzeit den Arbeitsgruppen anschließen. Das Gesundheitsforum ist das Kernstück der Gesundheitsregion^{plus} und für die Schwerpunktplanung und inhaltliche Ausrichtung verantwortlich. Zu den Mitgliedern gehören Fachleute aus den Bereichen Gesundheit, Pflege, Soziales, Politik, Verwaltung und Bildung. Die zweite Sitzung des Gesundheitsforums soll im Herbst stattfinden.

Erster Regionaler Gesundheitsbericht

Der erste Regionale Gesundheitsbericht für den Landkreis und die Stadt Aschaffenburg wurde veröffentlicht. Er beinhaltet Daten und Informationen zu allen wichtigen Themenbereichen des Gesundheitssystems. Dabei werden Handlungsbedarfe in der Gesundheitsförderung und Prävention sowie der medizinischen und pflegerischen Versorgung aufgezeigt. Die Untersuchung

der insgesamt 70 Gesundheitsmerkmale ergab, dass sich die Region durch ein hohes Gesundheitsniveau auszeichnet. Die Auswertung des Krankenstands zeigt jedoch beispielhaft, dass Gesundheitsförderung und Prävention eine zunehmend wichtige Rolle einnehmen. Auffallend ist außerdem die steigende Entwicklung bei Alkoholmissbrauch und der vergleichsweise hohe Genuss anderer Suchtmittel. Der Bericht bietet die Grundlage für die Planung der gesundheitlichen Versorgung sowie für Maßnahmen, die auf die regionalen Bedürfnisse zugeschnitten sind.



„Hand aufs Herz“ – Aktiv gegen Herzinfarkt

Das Jahr 2022 steht unter dem Motto „Hand aufs Herz“. Hierbei soll auf das Thema Herzgesundheit, insbesondere auf den Herzinfarkt aufmerksam gemacht werden. Herzinfarkte gehören zu den häufigsten Todesursachen. Auch junge Personen sind immer mehr davon betroffen. Viele Erkrankungen könnten vermieden werden. Bereits mit wenigen

einfachen Maßnahmen kann ein Herzinfarkt vorgebeugt werden. Ein herzgesunder Lebensstil zeichnet sich durch eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung, das Nichtrauchen sowie Entspannung und geregelte Schlafzeiten aus. Interessierte können jederzeit kostenlos Plakate und Broschüren bei der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} anfragen.

Weitere Informationen unter:
www.gesundheitsregion-ab.de

v.l.n.r.: Oberbürgermeister Jürgen Herzing, Dr. Till Beiwinkel von der fachlichen Leitstelle Gesundheitsregionen^{plus} im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), Geschäftsstellenleiterin Monika Gabel und Landrat Dr. Alexander Legler



Teilnehmende des ersten Gesundheitsforums

Übrigens
Weitere Informationen zu Test- und Impfangeboten sowie aktuellen Zahlen unter



www.corona-ab.de



www.impfen-ab.de



Kontakt und weitere Informationen:

Geschäftsstellenleitung

Monika Gabel

Tel: 0 60 21/ 394 - 275

[GesundheitsregionPlus@](http://GesundheitsregionPlus@Lra-ab.bayern.de)

Lra-ab.bayern.de

Kinder, Kinder ...

Benny Buntspechts Rundflug

Hallo Kinder, ich bin es wieder euer Benny Buntspecht.

Sicherlich freut ihr euch schon alle auf die großen Ferien. Endlich kann man ausschlafen und hat ganz viel Zeit zum Spielen und Toben.

Einige von euch fahren oder fliegen bestimmt auch in den Urlaub. Andere bleiben hier, genau wie ich. Auch hier gibt es jeden Tag etwas Neues und Spannendes zu entdecken.

Erst neulich habe ich bei einem Rundflug über den Landkreis die tollsten Dinge gesehen: herrliche Badeseen und Naturschwimmbäder, ein märchenhaftes Schloss im Spessart, Minigolf und Adventure-Golf Anlagen, Kletterparcours im Wald, Beachvolleyballplätze, Naturlehrpfade, Wander- und Radwege sowie Hirsche im Wildpark und vieles mehr.

Ich bin gespannt, was ihr alles entdeckt. Aber Moment! Ihr könnt ja gar nicht fliegen!

Dann schaut doch mal auf unserer digitalen Kreiskarte (www.kreiskarte-ab.de) vorbei und fliegt mit eurem Finger über den Landkreis und all die tollen Orte, die ich bei meinem Rundflug gesehen habe. Außerdem könnt ihr euch auch die neue Freizeitbroschüre des Landkreises in eurem Rathaus abholen. Lasst euch überraschen, was es bei uns Tolles zu finden gibt.

Wenn ihr mal zuhause kreativ werden wollt, probiert doch einmal unsere Basteltipps aus.

Eure Bilder können gerne auf Instagram unter #BastelSpecht geteilt und mit @landratsamtaschaffenburg verlinkt werden! Seid kreativ!

Viel Spaß und schöne Ferien wünscht

euer Benny Buntspecht



Schöne Ferien

Wasserbomben

Du brauchst:

- mehrere Schwammtücher
- Gummibänder
- Schere

Schneide die Schwammtücher in etwa zwei Zentimeter dicke Streifen. Lege nun fünf Streifen übereinander und schneide sie in der Mitte nochmals durch. So erhält man zehn Streifen mit einer Länge von etwa zehn Zentimetern. Lege die zehn Streifen aufeinander und befestige sie in der Mitte mit dem Gummiband. Ziehe die Streifen noch etwas auseinander, damit ein Stern entsteht. Fülle dann einen Eimer mit Wasser und lege die Schwämme hinein. Jetzt kann die Wasserschlacht losgehen! Die Schwämme können immer wieder neu mit Wasser „getankt“ werden.



Mitnehm-Spiel TIC-TAC-TOE

Du brauchst:

- 10 Steine
- Säckchen
- Lineal und Stifte (Permanentmarker)

Samle zehn Steine und bemale jeweils fünf mit einem gleichen Symbol. Zeichne dann mit einem Lineal das Spielfeld auf das Säckchen. Wenn alles gut getrocknet ist, kann das Spiel beginnen. Viel Spaß beim Spielen! Wenn das Spiel beendet ist, können die Steine für die nächste Spielrunde in dem Säckchen aufbewahrt werden.



Erste Versammlung des Kreisjugendrings 2022

Am 4. April fand die Frühjahrsvollversammlung des Kreisjugendrings Aschaffenburg (KJR) in Kahl am Main statt. In der Vollversammlung, die zweimal jährlich stattfindet, sind 25 Jugendverbände des Landkreises Aschaffenburg vertreten. Es wurden Jens Jüttner vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend und Jörg Fecher von der Evangelischen Jugend als neue Beisitzer in den Vorstand gewählt. Martin Klein wurde nach langjährigem Engagement im Vorstand verabschiedet. Landrat Dr. Alexander Legler und die Vorsitzende Isabell Ritter haben den neu erarbeiteten Grundlagenvertrag zwischen Landkreis und Kreisjugendring unterschrieben. Weiterhin wurde über die Aktualisierung der Zuschussrichtlinien informiert sowie der Jahresbericht 2021 vorgestellt.

Die Bayerische Staatsregierung stellt im Rahmen einer Aktivierungskampa-

gne einmalig jedem Stadt- und Kreisjugendring 44.000 Euro zur Verfügung. Ziel ist es, junge Menschen und Mitarbeitende der Jugendarbeit (wieder) neu für die Angebote der Jugendarbeit vor Ort zu gewinnen. Jugendverbände, Vereine und weitere Aktive in der Jugendarbeit können die Mittel aus der Aktivierungskampagne über den Kreisjugendring abrufen.



Kontakt und weitere Informationen:

Kreisjugendring-Geschäftsführung
Claudia Trabert
Tel: 0 60 21/ 394 - 707
Claudia.Trabert@Lra-ab.bayern.de

Riesenkicker-Turnier in den Jugendzentren

Die Jugendzentren im Landkreis Aschaffenburg veranstalten gemeinsam Riesenkicker-Turniere. Hierfür wurden Mittel der Aktivierungskampagne der Bayerischen Staatsregierung abgerufen. Mit den Riesenkicker-Turnieren soll die Lust auf Bewegung wiederbelebt werden.

In einem Riesenkicker, in dem keine Spielfiguren, sondern Menschen stehen, können sich die Teams mit je sechs Spielerinnen und Spielern messen. Am 2. Juni konnten Fußballbegeisterte im JUZ Mainaschaff, am 8. Juli im INI Homeland in Hösbach und am 15. Juli im Garten des Pumphauses in Kleinostheim an den Turnieren teilnehmen. Eine weitere Veranstaltung findet am 8. September in Laufach statt. Zielgruppe sind Jugendliche ab 13 Jahren.

Im Anschluss soll die Reihe in Sporthallen fortgesetzt werden, damit sich Jugendliche auch in der kalten Jahreszeit wieder regelmäßig treffen können.

Bei Interesse sind Anmeldungen beim jeweiligen Jugendzentrum möglich. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Kontakt und weitere Informationen:

Kreisjugendpfleger
Klaus Spitzer
Tel: 0 60 21/ 394 - 374
Jugendarbeit@Lra-ab.bayern.de



Expertinnen und Experten auf der Couch

Die Veranstaltungsreihe „Expertinnen und Experten auf der Couch“ richtet sich seit März 2021 mit Online-Vorträgen an interessierte Mütter und Väter.

Einmal im Monat werden hilfreiche Informationen rund um verschiedenen Erziehungsthemen angeboten. Eltern können ihre Fragen einbringen und sich austauschen.

Gerade in Pandemie-Zeiten erfreut sich das Online-Format einer großen Reichweite. Zudem hat es sich als besonders familienfreundlich bewährt. Die Teilnehmenden können sich bequem abends von zu Hause aus einwählen und gleichzeitig ihre Kinder betreuen.

Folgende Themen sind unter anderem in Planung:

- Happy Family – dem Druck sozialer Medien mit Gelassenheit begegnen
- Mit Kindern entspannt durch den Schulalltag – Tipps für Familien
- Wir werden eine Familie – wenn aus Paaren Eltern werden
- Das Leben als Patchwork-Familie

Weitere Informationen:

Präventive Jugendhilfe
Familienbildung@Lra-ab.bayern.de

Zudem informiert der Newsletter der Familienbildung und Bildungsregion regelmäßig über anstehende Veranstaltungen in der Region. Bei Interesse können Sie sich gerne per E-Mail anmelden: Newsletter-Bildung@Lra-ab.bayern.de



Landkreis
Aschaffenburg

Gute Lage. Gute Leute. Gutes Leben.

AB in die Natur

Vorgarten- Wettbewerb

Noch bis 31. August 2022

Teilnahme-Kategorien:

- Schottergarten-Entsiegelung
- Vorgarten als Naturgarten
- Naturnahe Balkon-, Dach- oder Fassadengestaltung

Machen Sie mit und gestalten Sie die Flächen ökologisch wertvoll, insektenfreundlich und naturnah!

Infos und Anmeldung unter:

www.regionale-identitaet-ab.de | AB in die Natur



Koordination

Landratsamt Aschaffenburg

Mathias Barrett | Tel: 0 60 21 / 394 - 483

Denise Dichtl | Tel: 0 60 21 / 394 - 310

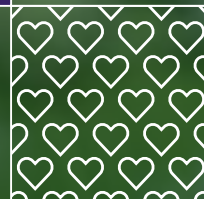
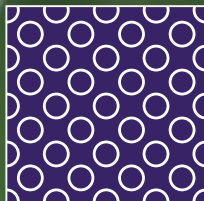
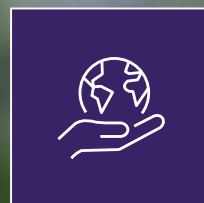
E-Mail: abindienatur@Lra-ab.bayern.de



REGIONALE
IDENTITÄT

gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



Mitmachen
und gewinnen!
Preisgelder bis
zu 1.000 Euro.

Insektenfreundliche Blumen für Garten, Balkon und Terrasse

Im Sommer ist die Haupttrachtzeit zu Ende und die Pracht der Frühjahrsblüher, der Obstblüte sowie der meisten Blütensträucher ist vorbei. Doch viele Gärten, Terrassen und Balkone werden mit bunten Blumen verziert und locken zahlreiche Bienen und Hummeln an. Viele klassische Balkonpflanzen wie beispielsweise Geranien bieten den Insekten aber wenig oder keinen lebenswichtigen Nektar. Doch auch in Balkonkästen und Kübeln gibt es viele Möglichkeiten, attraktive Pflanzen zu wählen, die zugleich das Nahrungsangebot für Insekten verbessern.

Empfehlenswert sind die hängende Polsterglockenblume sowie das Männertreu. Beide blühen bis in den Sommer hinein und sind reich an Nektar und Pollen. Am liebsten ist ihnen ein halbschattiges Plätzchen.

Duftsteinreich ist auch eine Pflanze aus dem alpinen Garten, die sich für die insektenfreundliche Bepflanzung von Blumenkästen eignet. Es blüht in den Farben weiß, rosa und violett von Mai bis September.

Auch das bienenfreundliche Löwenmäulchen lässt sich nicht nur im Garten, sondern durchaus auch in Blumenkübeln kultivieren. Mit goldgelben und orangen Farben erfreuen im Sommer die Goldmarie (Bidens), der Goldlack und die Ringelblume. Sie wachsen im Beet sowie auch im Balkonkasten. Goldlack, Topfmargeriten und Wandelröschen sind besonders bei Schmetterlingen und Faltern beliebt.

Bienenfreundlich sind auch alle Kräuter, wie beispielsweise Minze, Salbei, Thymian, blühender Schnittlauch, Ore-

gano und Kapuzinerkresse. Diese eignen sich für den Kübelgarten am Fenster oder auf der Terrasse. Sie alle bieten den Bienen und Hummeln viel Nektar und Pollen. Gut kombinieren lassen sie sich zum Beispiel mit Erdbeeren.

Ringelblumen, Topfdahlien, Portulakröschen sowie Niedrige Strohblumen blühen in der Sonne bis in den Spätsommer.

Für den Halbschatten bis Schatten eignen sich Fuchsien, die Vanilleblume und auch Petunien. Sie werden gerne von Schmetterlingen und Faltern befliegen. Bis in den Herbst hinein blühen die insektenfreundlichen Fächerblumen in blau und violett, Verbenen – stehend und hängend in Rosa- und Violetttönen – sowie Zinnien, deren farbenfrohe Sorten sich gut für Balkonkästen eignen.

ÖKOPROFIT®: Umweltmanagement stärken, Betriebskosten senken und das Klima schützen

Das ÖKOPROFIT®-Programm unterstützt als maßnahmenorientiertes Netzwerk Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Umwelleistungen und fördert eine nachhaltigere Wirtschaftsweise.

ÖKOPROFIT® ist ein Kooperationsangebot der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg, der Stadt Aschaffenburg sowie der Unternehmen und Betriebe am bayerischen Untermain. Teilnehmende Unternehmen verbrauchen weniger Ressourcen, steigern die Energieeffizienz der betrieblichen Prozesse und senken Betriebskosten. Damit wird ein wichtiger Beitrag sowohl für die Erreichung der regionalen als auch der individuellen Klimaschutzziele geleistet.

Zielgruppe sind Unternehmen, die ihre Umweltbilanz verbessern und sich

dem Thema Energie-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement nähern möchten. Darüber hinaus bietet ÖKOPROFIT® eine Plattform zum kontinuierlichen Austausch von Erfahrungs- und Praxiswissen. Der Fokus liegt darauf, Maßnahmen zu identifizieren, deren Umsetzbarkeit zu prüfen und zu realisieren. Inhaltlich geht es insbesondere um das Energie- und Wassermanagement, die Abfall- und Ressourcenerwirtschaft sowie eine nachhaltige Beschaffung. Darüber hinaus stellt es eine Verbindung zu den Klimaschutzaktivitäten der gesamten Region her. Das Programm wird von der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg und der Handwerkskammer für Unterfranken unterstützt. Träger des Projektes sind die Energieagentur und die Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain.

Bis Ende 2022 werden mehr als 60 Betriebe aus der Region das ÖKOPROFIT®-Einsteigerprogramm erfolgreich durchlaufen. Informationstermine zur neuen Runde finden im Herbst 2022 statt.



**Kontakt und
weitere Informationen:**

**Energieagentur Bayerischer
Untermain**

Marc Gasper

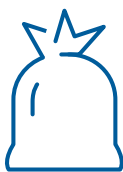
Tel: 0 60 22/ 26 11 14

www.energieagentur-untermain.de

Schon gewusst?

Entsorgungsfahrzeugen die Arbeit erleichtern

Die großen Fahrzeuge der Müllentsorger haben es auf engen Straßen meist nicht leicht. Autos sollten daher so parken, dass genügend Platz bleibt und auch engere Straßen noch zugänglich sind. Außerdem ist es hilfreich, wenn die Spiegel der Autos eingeklappt werden. Im Bereich von Einmündungen und Wendebereichen von Sackgassen sollten möglichst keine Fahrzeuge abgestellt werden.



Die „My Müll-App“ erinnert bequem an sämtliche Abfuhrtermine. Tonnen sollen bis spätestens 6 Uhr nach draußen gestellt werden, bestenfalls bereits am Abend des Vortages.

Die Routen der Entsorgungsfahrzeuge ändern sich regelmäßig. Daher kann nicht garantiert werden, dass die Tonne erst um 8 Uhr geleert wird. Ein Nachentleeren von verspätet bereit gestellten Tonnen ist im Regelfall nicht möglich, da den Abfuhrteams aufgrund der Größe des Entsorgungsgebietes die zeitlichen Ressourcen fehlen. Zudem soll aus Gründen der Nachhaltigkeit das mehrfache Anfahren von Straßen vermieden werden.



Regrowing – Einpflanzen statt wegwerfen

Gemüsereste müssen nicht zwangsläufig in den Mülleimer wandern. „Regrowing“ ist mit vielen verschiedenen Gemüsesorten möglich – von Zwiebeln über Paprika bis hin zu Kartoffeln. Die nachfolgenden Beispiele zeigen, wie Gemüsesorten nachwachsen können.

Frühlingszwiebel

Die Wurzel mit etwa vier Zentimeter der Zwiebel abschneiden und in ein gefülltes Glas mit Wasser stellen. Alle zwei Tage muss das Wasser gewechselt werden. Nach drei Tagen sind die ersten Fortschritte erkennbar und die Frühlingszwiebel kann in die Erde eingepflanzt werden.

Romanasalat

Den Pflücksalat am Strunk etwa fünf Zentimeter oberhalb des Endes abschneiden und in ein Glas mit Wasser stellen. Das Wasser sollte auch hier alle zwei Tage gewechselt werden. Wenn Wurzeln wachsen, kann der Strunk in die Erde eingepflanzt werden.

Ingwer

Ein kleines Stück vom Ingwer abschneiden und mit den Augen nach oben in einen Blumentopf einpflanzen. Die Augen sind die kleine Verwachsungen auf der Schale. Die Erde immer etwas feucht halten. Bis sich der Ingwer neu bildet, können allerdings etwa sieben bis neun Monate vergehen.



Keine Plastiktüten in die Biotonne werfen

Der eingesammelte Biomüll des Landkreises wird zur Vergärungsanlage der Gesellschaft für Verwertung der Bio-Abfallwirtschaft in Landkreis und Stadt Aschaffenburg (GBAB) gebracht. Dort wird aus dem behandelten Bioabfall Strom produziert. Bei der Vergärung sind Stoffe wie beispielsweise Plastiktüten störend, da diese innerhalb des Prozesses nicht abgebaut werden und zurückbleiben. Auch die als abbaubar verkauften Kunststofftüten werden innerhalb des Vergärungszeitraumes nicht vollständig abgebaut und verbleiben als Reststoff.

Da sich Kunststofftüten nicht auflösen, kann der sich darin befindliche Biomüll bei der Vergärung nicht verarbeitet werden. Dieses Problem reduziert die Energieproduktion und steigert die Menge der zu entsorgenden



Reststoffe aus der Bioabfallvergärung. Wer seine Bioabfälle nicht lose in der Küche sammeln will, kann diese in Papierbeuteln oder in Zeitungspapier einpacken. Papier bereitet keine Probleme in der Vergärung oder bei der anschließenden Verwertung der Gärreste.



Künstliche Mineralfasern richtig entsorgen

Bei künstlichen Mineralfasern (KMF) handelt es sich hauptsächlich um Glaswolle, Steinwolle sowie textile Glas- oder Keramikfasern. Meist werden sie als Dämm- oder Isoliermaterial eingesetzt. KMF besitzen ähnliche technische Eigenschaften wie Asbest und können lungengängige Fasern freisetzen, die unter Umständen krebs-erregend wirken.

Seit Juni 2000 ist das Herstellen, Inverkehrbringen und Verwenden dieser Mineralfasern zum Zwecke des Schall- und Wärmeschutzes in Deutschland verboten. Ältere, bereits eingebaute KMF müssen dennoch nicht ausgebaut werden. Die Gefährdung ist gering, wenn das Material noch intakt ist und ordnungsgemäß angebracht wurde.

Um gesundheitlichen Schäden vorzu-
beugen, sollten beim Entfernen von

KMF folgende Schutzmaßnahmen beachtet werden:

- Vermeidung von Staubeentwicklung
- Tragen von Schutzkleidung, wie beispielsweise Schutzhandschuhe, Schutzbrille und Atemschutzmaske
- feuchte Reinigung der Arbeitsräume und Arbeitsgeräte nach Beendigung der Arbeiten
- Verpacken der KMF in geeignete Gewebesäcke (Big Bags) mit Kennzeichnung und maximal einem Kubikmeter Volumen sowie einer maximalen Kantenlänge von 1,5 Metern.

Am Kreisrecyclinghof sind hierzu passende Big Bags erhältlich. Grundsätzlich muss das KMF in diesen Säcken sortenrein und die Säcke unbeschädigt sein. Sollten Fremdstoffe wie zum Beispiel Bauschutt, Metallteile oder Baustellenabfälle festgestellt werden, kann die Annahme verweigert oder an-

fallende Mehrkosten in Rechnung gestellt werden.

KMF-Abfälle müssen strikt getrennt von anderen Abfällen gehalten und dürfen auch in Kleinmengen nicht als Bauschutt, Baustellenmischabfall oder Restmüll entsorgt werden.



Weitere Informationen

Abfallwirtschaft im Landkreis Aschaffenburg
www.abfallwirtschaft-ab.de

Beratung:
zu allen Fragen der Abfallvermeidung und -entsorgung
Tel: 0 60 21 / 394 -407, -394

Änderungsdienst Müllgebührenstelle:
Tel: 0 60 21 / 394 -396
E-Mail: Abfallwirtschaft@Lra-ab.bayern.de

Bestellungen und Änderungen, die Mülltonnen und Müllgebühren betreffen, müssen der Müllgebührenstelle schriftlich mitgeteilt werden.

Auch online unter www.buergerservice.Lra-ab.de

Zuschuss für Komposter:
Tel: 0 60 21 / 394 -410, -407

Reparatur- und Verleihführer:
www.reparaturfuehrer-aschaffenburg.de

Zuschuss für Mehrwegwindeln und bei Inkontinenz:
Tel: 0 60 21 / 394 -410, -407

Börse für historische Baustoffe:
Tel: 0 60 21 / 394 -173
www.baustoffboerse-ab.de

Verschenkbörse:
www.verschenkoerse-ab.de

Abfallkalender:
www.abfallkalender-ab.de

Terminereinerungen über die „My Müll“ App:



Ein Beitrag von

dem AWO Kreisverband Aschaffenburg: geschlagen, bedroht, beleidigt, gestalkt

Der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Aschaffenburg e. V. bietet jetzt auch Online-Beratungen für gewaltbetroffene Frauen an.

Gewalt gegenüber Frauen ist ein allgegenwärtiges Problem in unserer Gesellschaft. Dieses Gewaltproblem hat sich Statistiken zufolge während der Corona-Pandemie deutschlandweit nochmals verschärft.

Im Landkreis Aschaffenburg gibt es zusätzlich zu bereits bestehenden Hilfsangeboten nun eine Online-Beratung für gewaltbetroffene Frauen. Die Mitarbeiterinnen des Frauen- und Kinderschutzhauses der AWO, welches durch die Landkreise Miltenberg und Aschaffenburg sowie die Stadt Aschaf-

fenburg mitgetragen wird, beraten hilfesuchende Frauen per Chat, Video oder E-Mail. Dieses neue Angebot der AWO ist kostenlos, datensicher und auf Wunsch anonym. Dieses neue Angebot ist kostenlos, datensicher und auf Wunsch anonym. Es richtet sich an alle Frauen, die Unterstützung suchen, ohne in ein Frauenhaus flüchten zu wollen.

Die Online-Beratungsstelle ist über www.awo-aschaffenburg.de zu erreichen.



Gewalt gegen Frauen?
Kostenlose ONLINE-BERATUNG



PABaU – Pro Aktive Beratung am Untermain

Jeder Mensch hat das Recht
auf ein Leben ohne Angst,
Bedrohung und Gewalt

Die Interventionsstelle PABaU bietet eine zugehende Beratung für weibliche Opfer häuslicher Gewalt, die im Kontakt mit der Polizei stehen oder standen.

Kam es zu einem Einsatz der Polizei aufgrund eines Übergriffes häuslicher Gewalt, werden die Betroffenen direkt an die „Sachbearbeitung häusliche Gewalt“ der Polizei vermittelt. Dort werden neben der polizeirechtlichen Beratung auch die ambulanten und stationären Hilfsangebote vorgestellt.

Das Angebot der bayerischen Interventionsstellen ist nur über die direkte Vermittlung der Polizei möglich. Durch die proaktive Beratung sollen insbesondere Frauen erreicht werden, die aus unterschiedlichen Gründen nicht selbst eine Beratungsstelle aufsuchen können.

In vielen Fällen kann die Interventionsstelle auf die Hilfesuchenden zugehen, sie im nahen Wohnumfeld aufsuchen und auch vor Ort über ihre Möglichkeiten beraten, um sich vor weiteren Übergriffen zu schützen. Die Interventionsstelle hat außerdem eigene Beratungsräume im Stadtgebiet von Aschaffenburg.



Der Kreistag und seine Ausschüsse

Vielfältige Themen und Beschlüsse auf den Weg gebracht

Im Kreistag des Landkreises Aschaffenburg sowie in seinen Ausschüssen und Gremien wurde eine Vielzahl von Beschlüssen gefasst. Die folgende Auswahl zeigt die Vielfalt der dort seit April 2022 behandelten Themen:

Prüfung der Windkraftpotenziale am Bayerischen Untermain

Energieversorgung und Energiesicherheit stehen derzeit im besonderen gesellschaftlichen Interesse. Auslöser sind der fortschreitende Klimawandel sowie die Energiekrise im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. So sind etwa in Bayern größere Ausnahmen von der 10H-Abstandsregel angedacht. Die 10H-Abstandsregel ist eine Bestimmung der Bayerischen Landesbauordnung, wonach Windkraftanlagen einen Mindestabstand vom 10-fachen ihrer Höhe zu Wohngebieten einhalten müssen. Der Regionale Planungsverband der Region Bayerischer Untermain befindet sich in der Prüfung, welche Möglichkeiten zur Nutzung der Windenergie und damit zur Errichtung von Windkraftanlagen in der Planungsregion unter Beachtung der insbesondere auch neu geplanten gesetzlichen Regelungen bestehen. Darüber hinaus erarbeitet er neue Festlegungen zur Leitungsinfrastrukturen, den Energiezielen der Region sowie den weiteren erneuerbaren Energien, wie etwa Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Dazu steht der Regionale Planungsverband bereits im Austausch mit der Energieagentur Bayerischer Untermain, um gemeinsam die zukünftigen Ziele im Bereich der Energiewende zu konkretisieren.

Landkreis finanziert Experimentierkästen für Schulen

Landrat Dr. Alexander Legler übergab Experimentierkästen an weiterführenden

Schulen im Landkreis die gemeinsam mit dem Elektrizitätswerk Goldbach-Hörsbach gesponsert wurden. Die gesponserten Sets eignen sich für angeleitete Experimente und Gruppenarbeiten zum Thema „Solarer Wasserstoff“ im Unterricht. Die Baukästen erklären Schülerinnen und Schülern ab zwölf Jahren anhand einer Modellanlage in anschaulicher Weise mit mehr als 50 Einzel-Experimenten die Erzeugung sauberer Energie durch Sonne, Wind und Wasserstoff. Ziel ist es, den nächsten Schritt in der Energiewende zu gehen und zugleich junge Menschen für die Technik zu begeistern. Der Landkreis Aschaffenburg will mit der Anschaffung von Solar-Wasserstoff-Lern-Sets diese Initiative unterstützen.

Außenstelle des Landratsamts in Alzenau ist umgezogen

Seit dem 18. Juli hat die Dienststelle an neuer Adresse in der Emmy-Noether-Straße 3 in Alzenau geöffnet. Der neue Standort ist barrierefrei, befindet sich auf einer Ebene, verfügt über eigene Parkplätze und entspricht modernsten energetischen Standards. Auf etwa 480 Quadratmetern wurde hier Platz für bis zu 20 Arbeitsplätze geschaffen. Neben der Zulassungsstelle befindet sich im Gebäudekomplex unter anderem ein Geschäft für Schilder.

Landkreis fördert Heimat- und Geschichtsvereine

Mit einer Gesamtsumme von 15.000 Euro fördert der Landkreis auch in diesem Jahr 32 Heimat- und Geschichtsvereine in ihren Aktivitäten zum Aufbau von dezentralen Sammlungen, für besondere Maßnahmen der Kulturpflege und zur Stärkung des Geschichtsbewusstseins. Der Ausschuss für Schule, Sport und Kultur schloss sich dabei den Empfehlungen des Kreisheimatpflegers an.



Sammlung von pflanzlichen Fetten und Ölen

Bereits seit 2006 werden in den gemeindlichen Recyclinghöfen alte Frittier-, Grill-, Back- und Abschöpföle sowie Speiseöle gesammelt. Kleine Mengen Speiseölabfälle aus Privathaushalten können auch über die Biotonne entsorgt werden. Die Entsorgung über die Abflussrohre hingegen kann zu Verstopfungen führen und aufwendige Reinigungen verursachen. Technische Öle und Fette sind dagegen meist Sonderabfall und bei der Problematik der Sammlung des Landkreises oder bei Sonderabfallentsorgungsunternehmen abzugeben. Gebrauchte Fahrzeugöle werden dort zurückgenommen, wo neues Öl verkauft wird.

Die Verwertung der Fette und Öle übernimmt eine Firma, welche diese gereinigt zum größten Teil zu Biodiesel aufbereitet.

Da die Verwertung von Abfallprodukten meist kostengünstiger ist als die Entsorgung als Restmüll, wird dabei auch ein Beitrag geleistet, die Müllgebühren niedrig zu halten.

Die Sammlung an den Recyclinghöfen ist vorrangig für Privatpersonen gedacht. Sie kann aber auch von Gewerbetreibenden mit haushaltsüblichem Mengenaufkommen oder Vereinen genutzt werden. Firmen, die große Mengen an Speiseölen und Fetten zu entsorgen haben, wie sie zum Beispiel in Großküchen anfallen, sollten sich direkt an spezielle Verwertungsfirmen wenden.

Ukrainehilfe – #standwithukraine



Auch im Landkreis Aschaffenburg suchen viele Flüchtlinge aus der Ukraine Hilfe und Schutz. Für unzählige Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis ist es selbstverständlich, zu helfen. Die breite und anhaltende Unterstützung trägt maßgeblich dazu bei, den Geflüchteten vor allem auch das Ankommen zu erleichtern.

Zur Erstaufnahme steht derzeit die Waldschule in Karlstein bereit. Ziel ist es, die Geflüchteten innerhalb weniger Tage in eine eigene Wohnung zu vermitteln. Hierzu werden auch weiterhin geeignete Unterkünfte gesucht. Personen, die hierfür Räumlichkeiten bereitstellen können, melden sich bitte unter Tel: 0 60 21 / 394 - 7010 oder E-Mail: Ukrainehilfe@Lra-ab.bayern.de.

Mitbürgerinnen und Mitbürger, die ukrainisch oder russisch sprechen und sprachvermittelnd helfen möchten, melden sich bitte per E-Mail unter Sprachvermittler@Lra-ab.bayern.de.

Es werden auch weiterhin Personen gesucht, die sich im Rahmen der Willkommensgruppen für Geflüchtete an den Schulen im Landkreis einbringen können. Die Zielgruppe der zu betreuenden und beschulenden Kinder und Jugendlichen reicht vom Grundschul- bis zum Erwachsenenalter.

Gesucht werden Helfende, gegebenenfalls mit pädagogischem Hintergrund oder entsprechender Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen, die regelmäßig bei der Betreuung in den pädagogischen Willkommensgruppen jeweils an einem oder mehreren Wochentagen unterstützen möchten. Von besonderer Bedeutung ist es, dass das Engagement regelmäßig stattfinden kann. Zum einen erhalten die geflüchteten Kinder und Jugendlichen auf diese Weise eine stärkere Bindung zu den betreffenden Bezugspersonen, zum anderen wird so eine langfristige Planbarkeit gewährleistet. Auch Menschen, die selbst aus der Ukraine geflüchtet sind und bestenfalls einen pädagogischen

Hintergrund mitbringen, sind herzlich willkommen.

„Primäres Ziel der Willkommensgruppen ist es nicht, einen typischen Unterricht anzubieten. In erster Linie geht es darum, den Kindern und Jugendlichen das Ankommen zu erleichtern und ihnen einen strukturierten Alltag zu ermöglichen, erste Sprachkenntnisse zu vermitteln und dabei Hilfestellung zu geben, sich in ihrer neuen Umgebung zurecht zu finden.“, erläutert Landrat Dr. Alexander Legler.

Interessierte melden sich unter: Willkommensgruppen-Ehrenamt@Lra-ab.bayern.de

App für Ukrainehilfe im Landkreis

Die sogenannte „Integreat-App“ ist über den Link www.ukrainehilfe-ab.de erreichbar. Hier gibt es zahlreiche nützliche Informationen für Geflüchtete und Helfende zu verschiedenen Hilfsangeboten im Landkreis. Außerdem werden aktuelle Nachrichten zum Krieg in der Ukraine sowie allgemeine Daten und Fakten zum Landkreis zur Verfügung gestellt. Alle Informationen sind in den Sprachen Deutsch, Englisch, Ukrainisch und Russisch verfügbar.

Rückblick – Infoveranstaltungen für ehrenamtlich Ukraine-Helfende

Das Landratsamt hat im März, April und Mai bereits mehrere Online-Infoveranstaltungen angeboten. Diese richteten sich an Ehrenamtliche, die aus der Ukraine Geflüchtet unterstützen oder unterstützen möchten. Neben der Gelegenheit, Fragen zu stellen, wurden verschiedene Informationen vorgestellt, die bei der Unterstützung Geflüchteter relevant sind. Dabei ging es unter anderem um die Beantragung von Asylsozialleistungen, die Ausstellung von Aufenthaltstiteln und Arbeitserlaubnissen, die Vermietung von Wohnraum, die ärztliche Versorgung sowie die Koordination von Helferkreisen.



Online-Terminvereinbarung der Ausländerbehörde

Seit Juli gibt es die Online-Terminvereinbarung auch für die Ausländerbehörde. Wunschtermine können über das mehrsprachige Tool gebucht werden.

Beispielsweise für folgende Anliegen können Termine gebucht werden:

- elektronischer Aufenthaltstitel (Aufenthaltskarte)
- Verpflichtungserklärung
- Arbeitsaufenthalt
- Aufenthaltserlaubnis
- Niederlassungserlaubnis

Im Bereich Einbürgerung, Namensänderung und Urkunden sind unter anderem für folgende Anliegen Termine buchbar:

- Antrag auf Einbürgerung aufgrund Eheschließung mit einem/einer deutschen Staatsangehörigen
- Abholung Einbürgerungsurkunde
- Namensänderung
- Vorbeglaubigung einer Urkunde
- Vorbeglaubigung eines Jagdscheins

Bislang war die Online-Terminvereinbarung bereits für die Bauaufsicht sowie die Führerschein- und Zulassungsstellen in Alzenau und Mainaschaff möglich.

Terminvereinbarung unter www.termine-ab.de